



Zum Stapellauf des neuen Riesendampfers "Imperator" der Hamburg-Amerika-Linie, der am 23. Mai in Unwesenheit des Kaisers stattfindet.

Der "Imperator", der eine Länge von 268 Metern hat, im Vergleich zu dem 156 Meter hohen Kölner Dom.

Zum Stapellauf des "Imperators".

Der auf der Vulkanwerft in Hamburg im Bau begriffene Dampfer "Imperator" wird heute vom Stapel laufen, wobei der Kaiser die Taufe vollziehen wird. Der Dampfer ist das größte Schiff, das bisher gebaut wurde. Er erhält, wie wir einer demnächst erscheinenden Broschüre der Hamburg-Amerika-Linie entnehmen, eine Länge von 276 Meter, was beinahe zweimal so viel ist wie die Länge des größten deutschen Kriegsschiffes. Die Breite beläuft sich auf 20 Meter und die Tiefe auf mehr als 10 Meter. Das Bootssdeck erhebt sich 30 Meter über den Kiel und die Spitze der Bodensteine 75 Meter. Die drei Schornsteine erhalten eine Länge von 21 Meter und ihre ovale Öffnung wird in der Längsbachse nicht weniger als $5\frac{1}{2}$ Meter und in der Querachse 9 Meter erreichen. Beim Ablauf wird das Schiff ein Gewicht von etwa 540 000 Zentner haben, und bei dem weiteren Ausbau wird das Gewicht ohne Kessel, Maschinen und Ladung auf rund 675 000 Zentner steigen. In der Anlage der wasserdrückten Schotte, die die einzelnen Abteilungen gegenüber abtrennen sollen, ist mit besonderer Vorsicht vorgegangen worden. Es wurde eine ganze Anzahl Querschotte und mehrere Längsschotte in den Maschinenraum eingebaut, die sämtlich 17 Meter hoch bis zum zweiten Deck, d. h. weit über die Wasserlinie des beladenen Schiffes hinausgestellt wurden. Das vorderste sogenannte Kollisionschott hat eine Höhe bis zum ersten Deck erhalten. Diese Querwände haben natürlich ganz außerordentliche Ausmaße und Stärken bekommen müssen. Die horizontale und vertikale Versteifung im Einzelgewicht von 1000 bis 1500 Kilogramm geben davon einen Begriff: ein einzelner Schott in der Schiffsmitte belastet den Dampfer um nicht weniger als 80 000 Kilogramm. Die innere Einrichtung des Dampfers wird den Ansprüchen, die das reisende Publikum gegenwärtig zu stellen zu dürfen glaubt, vollauf entsprechen. Räumlich wird sich an Bord des "Imperator" eine Raumverschwendung geltend machen, die man früher wohl

für unmöglich gehalten hätte. In der ersten Kajüte werden überhaupt nur noch freistehende Metallbetten zu finden sein, und sowohl in der ersten wie in der zweiten Kajüte werden die Kammern für eine oder zwei Personen bei weitem der Mehrheit bilden. Die den Passagieren zur Verfügung stehenden Salons, Promenadedecks usw. werden ebenfalls in ganz außergewöhnlichen Dimensionen gehalten werden. So erhält z. B. das Haupttreppenhaus der ersten Kajüte bei einer Höhe von mehr als 17 Meter einen Vorplatz von 20 Meter Breite und 21 Meter Länge. Auf dem "Imperator" wird zum erstenmal an Bord eines Dampfers ein Schwimmbad errichtet, für das ein Raum von 20 Meter Länge und $12\frac{1}{2}$ Meter Breite zur Verfügung gestellt wird. Die größte Wassertiefe des Bassins soll gegen $2\frac{1}{2}$ Meter betragen. Die Benutzung einer solchen Einrichtung auf hoher See ist natürlich eine sehr ruhige Gangart des Fahrzeugs vor aus. Neben der Größe des "Imperator" hofft man dies durch den Einbau des französischen Schlingendämpfungssystems zu erzielen, der die Rollbewegungen des Schiffes bei ungünstiger See aufheben oder wenigstens stark mildern soll. Die Besatzung des "Imperator", der etwa 4000 Passagiere beherbergen kann, wird sich auf 1200 Personen belaufen. Besonderer Wert soll dabei auf eine geschickte Decksmannschaft, d. h. auf den speziell seemannischen Teil der Besatzung gelegt werden. Für die Sicherheit der Passagiere werden alle nach dem heutigen Stand der Technik bekannten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Besonders hervorzuheben ist hierbei, daß der "Imperator" als erstes Schiff der Handelsflotte einen sogenannten Kreisellkompass erhält, d. h. also einen Kompass, der nicht nach den Gesetzen des Magnetismus, sondern nach denen der Trägheit und der Erdbewegung funktioniert und der infolgedessen von den mannschaften Störungen, denen magnetische Kompass auf eisernen Schiffen ausgesetzt sind, unabhängig ist. Die Funkentelegraphie wird von drei Telegraphen verleihen werden, die einen ununterbrochenen Dienst gewährleisten. Der Dampfer erhält zwei ältere Erste Offiziere, von denen der eine ausschließlich für die Navigation des Schiffes und das gesamte Sicher-

heitswesen an Bord zu sorgen hat. Bei der Reederei selbst besteht neben den besonderen Navigationssinspektionen noch eine weitere Abteilung, die sich ausschließlich dem eigentlichen Sicherheitsdienst und dem Rettungswesen widmet. Diese wird dafür Sorge tragen, daß der "Imperator" genügend Bootsräume besitzt, um im äußersten Notfall alle 2100 auf Bord befindlichen Personen, Passagiere und Mannschaften, aufzunehmen. Die Rettungsboote sind große, seefähige Schiffe, die in Konstruktion und seemannschaftlicher Ausbildung der geschickten Vorrichtung und Kontrolle unterliegen. Außer den Rettungsbooten wird für jeden Passagier eine Körbchenkiste an Bord vorhanden sein. Rettungsboote, die sich bei Nacht selbsttätig im Wasser erleuchten, werden über Bord gesetzten helfen, sich über Wasser zu halten, bis man ihnen vom Schiff aus zu Hilfe kommt. Die Fertigstellung des Dampfers dürfte noch ein volles Jahr erfordern, so daß damit gerechnet wird, daß der "Imperator" im Frühjahr 1913 seine erste Fahrt über den Ozean antreten wird.



Prinz George Wilhelm von Cumberland.
der bei Friede tödlich verunglückte.

Der Pfingstdieb.

Glück von G. Held.

Alessor Hartmann stand, mißmutig und verzweifelt, am Fenster seines müllierten Zimmers und sah auf die Straße hinaus, auf der die heutigen Pfingstausflügler in hellen Scharen ins Grüne zogen.

Daher er an diesen hellen, sommerlichen Tagen so grenzenlos einsam sein mußte! Konnte er nicht den noch jugendlichen Vater auf dessen Mittelmeerreise begleiten, statt hier zu feiern und sich unentwegt darüber zu grämen, daß es schwächerne Männer auf der Welt gab? Oberheller, daß er so unendlich schwächer war?

Er, der bei seiner Staatsanwaltschaft mit durchdringender Geistesstärke und beneidenswerter Verksamkeit die Schuldigen zur Flehen schickte, so ließ nun schon vorle vier Monate die reisende und feste aller Spießbüdinen ungestrichen ihr böses Werk vollenden.

Denn Suie Rautbrink hatte ihm während dieser Zeit so ständig alles fortgenommen, was er einst mit Stolz als seine heiligsten Güter bezeichnet hatte. Das seltsamste Liebeszeugnis von der eigenen Unwiderrücklichkeit, den strohen Stola auf das bei dem Alessorexamens errungene Prädikat, die innerliche Verwirrung über sein hübsches, in flüchtigen Staatspavillonen angelegtes mittlerliches Vermögen.

Sie brachte nur die großen, dunklen Samtungen bei der Begegnung voll zu ihm aufzuschlagen, und er wurde klein, so klein, daß er zu weinen meinte, der blonde Bürgersteig sei viel zu gut für ihn, doch er holte in den blauen Mantel, sich natürlich kleiner und wieder emporkappte und einen Augenblick später mit langen Söhnen davorsteigte, um erst wieder unter dem würdigen Schwarz der Mode der Alte zu werden.

Wundernthalte er sich vorgenommen, ihr einstoch den Weg zu versperren, den Hut zu ziehen und frisch und lustig zu sagen: „Halt, mein Fräulein, wenn Sie auch die Tochter des hohen Oberlandesgerichtspräsidenten sind, der bekanntlich weder jugendliche Männerbrüder annimmt, noch Sie zu sich einlädt — meine Bewunderung und Sieb kann das unmöglich noch länger bestehen. Wir sind jetzt einander ungefähr neunundneunzigmal begegnet — das hundertste Mal wird und muß etwas geschehen!“

Aber ebenso oft konnte er im entscheidenden Augenblick nicht seine Lippen öffnen.

Nun stand er hier wie ein echter dummer Junge unter Glas und bildete sich ein, sie würde, weil es bald fünf Uhr nachmittags werden sollte, auch heute am ersten Pfingsttag hier vorüberwandern mit ihrem lieben Söcheln und der leisen erwartungsvollen Note auf dem lieblichen Gesicht.

Gerade wollte er sich mit schwärmerischem Seufzen vom Fenster abwenden, als ein Ruck durch seine helle Gestalt fuhr.

Ging sie da nicht doch?

Wahrhaftig, sie war es!

Ohne sich zu bestimmen, setzte er den Hut auf und sprang die Treppe hinunter.

Nun war es wieder wie alle Tage! Sie trispelte vor ihm her, er folgte ihr in einem Abstand, und über ihnen lachte die goldene Ratsonne mit breitem Runde über so viel Torheit und Schau.

Der Menschenstrom flutete jetzt seinger. Die elektrische Bahn wurde nicht mehr so hart an dieser Haltestelle bedrängt. Suie Rautbrings härtliche Gestalt bekam richtig noch einen Sylph, während Alessor Hartmann, der ihr, ohne lange zu überlegen, nachsteigen war, zwischen zwei mächtigen Butterwälzen eingekreist, auf dem Hintergrund stand.

Aber er blieb doch wenigstens damit in ihrer Nähe. Unverwandt sah er zu ihr hin. Sie hielt die Lippen gesenkt und framhaft das kleine, blonde Läschchen, das auf ihrem Schoß ruhte, umklammert.

Nur einmal hob sie die Augen und sah ihn voll an. Ihre Blüte begegneten sich. Und Alessor Hartmann stand sich, von unschreinem Mut bestellt, durch die Schiebetür und nahm den gerade freigewordenen Platz ihr gegenüber ein. Damit war aber auch kein lös aufzulösen Mut gründlich erschöpft. Die alte Schüchternheit, die ihn bereits als Vennäder zur Verzweiflung gebracht, läbte ihn von neuem.

Obne daß irgend etwas Beherbendwertes geschieht, liefen sie durch Staub und Sonne dahin, und gerade als es ihm gelungen war, mit großer Anstrengung die Lippen zu öffnen, um ihr seinen Namen zu nennen, erhob sie sich, um auszusteigen.

Ran gefordert aber doch etwas!

Die kleine, blonde Handfläche war ihr entglitten.

Mit einem Aufzähln Alessor Hartmann das kleine, blonde Ding empor, lämpfte einen Augenblick mit sich und ließ sie dann noch scheuem

Umbruchseiten seiner Blüte, in der Brusttasche.

Ein Atmena der Befreiung hob seine Brust. Gottlob, jetzt war wenigstens die Brücke gefunden, auf der er sich der Angebeteten nähern konnte, ohne eine Brücke zu erlaufen. So bald sie beide den Wagen verlassen haben würden, wollte er es tun. Aber es sollte nicht sein.

Kaum stand er nämlich an ihrer Seite, sah sich den blühenden Ruck und wollte gerade beginnen, als er eine schwere Hand auf seiner Schulter läbte und das Gesicht des vermeintlichen Nebenbüblers aus dem elektrischen Wagen nahe vor sich sah. Boller Staunen hörte er auch bald diesen Stimme:

Sie sind verhaftet! Sie haben eine von dieser Dame verlorene überne Blüte an sich genommen und verborgen.

Alessor Hartmann fühlte plötzlich ein Würgen in der Kehle. Er sah zwei geliebte dunkle Samtungen vor sich und ein Löchlein um einen kleinen, roten Mädelmund.

Nun war er verloren, denn Suie Rautbrink hatte ihn wohl unerwidlich oft gesehen, aber seinen Namen wußte sie wohl kaum.

„Ich bin der Alessor Hartmann,“ stich er endlich dumpf hervor.

„Das kann jeder sagen,“ antwortete der Geistreng prompt, „im übrigen freue ich mich wirklich, in Ihnen den gefährlichen Dieb entdeckt zu haben, der stets zu Gesicht schaue einsam-mens vliest.“

Alessor Hartmann läbte einen liebenden Blick zu der heimlich Geliebten hinüber: „Glaubst du denn auch an meine Schlechtigkeit — du — du?“

Aber sie schwieb beharrlich. Da sah sie der, welcher sich als Polizeikommissar ausweisen konnte, fester am Arm. „Machen Sie kein Aufsehen. Ich werde Sie auch im geschlossenen Auto transportieren.“

Jetzt lächelte es plötzlich schelmisch in den dunklen Samtungen.

Eine helle Mädelmunds face sah hell und klar: „Das werden Sie wohl nicht können, Herr Kommissar. Dieser Herr ist nämlich wirklich der Alessor Hartmann. Sollte Ihnen meine Auslage aber nicht glaubhaft genug sein, so unterhalten Sie sich, bitte, telephonisch, mit meinem Vater, dem Oberlandesgerichtspräsidenten Rautbrink.“

Da überließ sie sie ihm willig. Und auf lebhaftesten Wunsch für diesen Tag wurde das eine Frage- und Antwortspiel von ihnen im nächsten Bald wiederholt.

Lokales.

Wiesbaden, 23. Mai

Des Kaisers Vorliebe für Parkanlagen. Als im Vorjahr vielfach von dem Vater geredet wurde, für Wiesbaden ein neues Kaiserliches zu bauen, so wurde dieses Projekt hauptsächlich damit begründet, daß dem heutigen alten Schloß der Park fehlt. Dielem Argument können Sicherlich sich nicht verschließen, zumal die Vorliebe des Kaisers und der Kaiserin für sogenannte Parkanlagen bekannt ist. Diese mangelhaften Verhältnisse in Wiesbaden scheint sich nun Bad Homburg im Vorjahr zu machen, als die dortige Stadtratung in den letzten Jahren dorthin die besehnsäumlichen Anträge des Kaisers in weitgehendster Weise getreut zu werden.

Man fühlt dieses Bestreben heraus, wenn man einen offenbar von Homburg inspirierten Bericht liest, in dem es heißt, daß Gelegenheit seiner Anwesenheit in Homburg v. d. H. hat der Kaiser wiederholte Gelegenheit genommen, die dortigen Parkanlagen zu besuchen und dabei verschiedentlich, speziell dem Oberherrn Bubbe gegenüber, über Gartenkunst und Parkanlagen ausgesprochen. Sicherlich hat der Kaiser zum Ausdruck gebracht, daß er ein großer Freund der sogenannten englischen Gärten ist, solcher Parks, die in der sie umgebenden Natur angesiedelt sind, bei denen auf Perspektive und Ferne wie ebenfalls großer Wert gelegt wird. Der Kaiser hatte wiederholte Gelegenheit in England Gelsenkirchens alte Parks von hervorragender Schönheit zu sehen und wie in Falkenstein im Taunus, das Offiziers-Gesellschaftsheim auf einem Busch im Stile englischer Gärtenwinkel zu halten wurde, so hat man im Homburgs Kurpark seinen Park, ebenso wie die geplante Brachanlage in der Umgebung des Elisabethenbrunnens. Die Durchblüte nach den Taunusbergen ein Vorzug des Homburger Parks ist auch im Kurpark auf kaiserlichen Wunsch zur Ausführung gekommen.

Nun ist da in Homburg noch ein schönes Wiesengelände, die sogenannten Aubewiesen, die ähnlich liegen, wie in Wiesbaden ein das Nervöse, bevor es in der heutigen Park verwandelt wurde, durch den Kaiser so gerne reitet. Aus den Aubewiesen, die auf der einen Seite an Wall auf der anderen Seite an eine Villenstraße stoßen, soll ein englischer Park entstehen, das sich der Kaiser besonders wünscht, so wie er den Park der Kaiserkunst der Ausgestaltung betrifft. Auf der einen Seite soll der Park mit dem Parkhaus harmonieren und sich andererseits die Villenstraße anpassen; nicht schwer wird es sein, prachtvolle Perspektiven zu finden. Wie man hört, wird die Stadtratung Homburg bereits in nächster Zeit ein Projekt anstreben lassen, das auf Grund der kaiserlichen Anregung die Anlage eines weiteren wunderbaren Parks in Homburg vorbereitet.

Was im Vorjahr noch als Illusion galt wurde, nämlich der Plan eines neuen Kaiserlichen Palais in Wiesbaden mit englischen Parks, dürfte bei dieser harten Konkurrenz des Nachbarbades vielleicht bald zu Rotmündigkeit werden, wenn ander nicht die in letzter Zeit oft geübte Bege

Herrn wollen. Ich bin doch die Welt am Ende, und der Umstand, daß der Herr Kaiser und ich uns jetzt ein wenig über die Vierhundertmis unterhalten werden, wird Ihnen den flotten Beweis erbringen, daß er kein Dämon ist.“

Da gab sich der Herr Polizeikommissar den endlich zufrieden.

Alessor Hartmann aber ging an der Seite des geliebten Mädelwens dem nahen großen Kirchwald entgegen und sagte leise und zärtlich: „Ich danke Ihnen so sehr.“

Dann kam eine große lange Pause. Sie wären sie bald wieder auseinander gegangen, ohne noch anderes miteinander zu reden, wenn nicht der Flug, wilde Rosenstrauß sie beide gehalten hätte.

Da standen sie nun wie gebannt, verloren und gesetzte aus den flüchtigen Tagen zu freien und kamen einander ganz nahe — so nah, daß sie sich glücklich und froh zuulieben.

Alessor Hartmann batte in diesem Augenblick seine lärmende Verksamkeit zurückzunehmen.

Was wollte er nun alles hören? Wie es lärmte, daß „Sie“ seinen Namen wisse?

„Run, ein Mädchen, daß dem lieben Mann die heutige die tollbare überne Tochter lärmte, ich danke Ihnen.“

Run, ein Mädchen, daß dem lieben Mann die heutige die tollbare überne Tochter lärmte, ich danke Ihnen.“

Da tat er denn die lebte und grüßte Frau.

Aber sie hatte weder Saft noch Brot. Sie nur ein Kug, in Pfingstgrün und Pfingstblüten auf einer bedeckten Mädelwens gezeigt, der sie nicht beantwortet wurde.

Als sie sich endlich trennen, sagte Suie Rautbrink leise und zärtlich:

„Run, ob mir über meine Tochter nicht gesagt.“

Er aber lächelte übermäßt.

„Rein, mein Lieb, die muß zuvor noch wissen, wenn ich deinen lieben Vater um dich bitten.“

Als Erklärung und Einleitung diesen

Das Abonnement
auf den
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
für den

Monat Juni

kann täglich beim Postamt oder bei unseren sämtl. Agenturen und Büros oder bei der Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 12, bewerkstelligt werden. Die Zuverlässigkeit und absolute Richtigkeit eines Abonnements auf den

Wiesbadener General-Anzeiger

ergibt sich aus seinem vielfältigen Inhalt, der Zuverlässigkeit und Schnelligkeit seines Nachrichtendienstes, sowie der kostengünstigen Unfallversicherung seiner Abonnenten.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Wiesbadener General-Anzeiger von heute ab bis zum 1. Juni **völlig kostenlos**, sowie den Anfang des Romans "Die Freuden Wilmers Gorlitz" nachgeliefert.

Großpolitisch auch darin Schädigungen bringen soll, wie sie auf anderen Gebieten mehr und mehr überhand nehmen.

*

Die ungeteilte Arbeitszeit.

A. Schon vor einiger Zeit berichteten wir, daß die Beamten der hiesigen Regierung um die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit bei der vorgezogenen Behörde nachgefragt hatten. Vor einigen Tagen schlossen die Gerichtsbeamten diesem Gesuch an. Sie hatten eine Eingabe an den Präsidenten des Oberlandesgerichts gemacht, in der sie auf ihre schon seit Jahren vergeblichen Bemühungen in dieser Angelegenheit hinwiesen. Die Sache wurde zur Erörterung an den Landgerichtspräsidenten übergegeben, der auch schon Erhebungen und Prüfungen angekettet hat. Die hiesige Gerichtsbehörde steht der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit wohlwollend gegenüber; sie soll genehmigt werden, wenn der Regierungspräsident seinerseits für die Richterbeamten den neuen Modus einsetzt. Da die Entscheidung so noch in der Zweite ist, so sei ein Überblick über die ganze Bewegung und ihre seitigen Ergebnisse gegeben.

Unter den Gründen hierfür wurde zunächst im hiesigen Interesse betont, daß die begonnene Arbeit ohne Unterbrechung durch die jüngste Wirtschaftskrise fortlaufend und damit intensiver erledigt werden könne. Bedeutend sei auch die Ergebnisse an Zeit und Raum; ferner sei eine leichtere Möglichkeit zur ärztlichen Reinigung der Arbeitszeit. Weiterhin liegt es im allgemeinen Interesse des Publikums, daß die Beamten nicht schrotten werde, seine Geschäfte bei den kleinen Kassen und Dienststellen in ununterbrochener Folge zu erledigen. Deshalb wurde im Gewerbe- und Kaufmannsgericht in München die ungeteilte Arbeitszeit eingeführt, weil während der Mittagsstunden viele Angestellte und Käufleute, aber auch viele selbständige Geschäftsmänner höchst abhängig sind.

Bei den Beamten bietet die durchgehende Arbeitszeit folgende Vorteile: a) Sie können sich mit ihrer Familie längere Zeit im Zusammenhange in ruhiger Ruhe aufhalten; b) sie können von den kleinen entfernt liegenden Wohnungen im nahen Suburbus bewohnen; c) es bietet sich die Möglichkeit, die Schularbeiten ihrer Kinder besser zu bearbeiten; d) falls sie Gärten und in Betracht haben, bietet die durchgehende Arbeitszeit Gelegenheit zur besseren Bewirtschaftung.

Über die tatsächlich vorhandene Regelung der Arbeitszeit bei den deutschen Staatsverwaltungen interessiert nun näher eine Zusammenstellung des Statistischen Amtes der Stadt Nürnberg, die auf Grund einer Umfrage bei allen deutschen Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern bearbeitet wurde. Unter 98 Städten beträgt die ungeteilte Arbeitszeit, berechnet nach der Zahl für die Woche abhängigen Arbeitsstunden, in städtischen Städten 39%, im unregelmäßigen 51 Stunden. Die weiteste Städte der Städte — Sommer 10 im Winter 37 — verlangt eine tägliche wöchentliche Arbeitsleistung. Je 18 Stunden haben im Sommer und Winter die 42 städtischen Städte; d. h. hier wird im Vergleich zu den benannten Städten nur um etwas mehr als 5 Tage in der Woche gearbeitet. Die Stadt mit 10 Stunden (im Winter) ist Straßburg, die mit 8 Stunden mit 51 Wochenstunden sind.

Die gesetzte Arbeitszeit findet man noch bei vier in Frage kommenden Städten. Die Verteilung der Arbeitszeit auf den Tag ist von 8 bis 1 und 8 bis 6, nämlich in 22 Städten im Sommer und 10 Städten im Winter. Es folgt dann die Verteilung von 8 bis 2 bis 6, nämlich in 9 Städten, 8 Städten in den übrigen Gemeinden die Stundenreihen eine recht verschiedene Art ist. Bei diesen Arbeitszeit beträgt die Mittagspause eine Stunde 2 Stunden. Eine größere Mittagspause findet man in 12 Städten in 13 Städten gewährt. Eine dreistündige Mittagspause weisen 8 Städte — eine im Sommer und eine im Winter — auf, in Regensburg findet man in 13 Städten eine 3½ stündige.

Hoher Besuch. Zum Kurortenbahn sind neuerdings hier eingetroffen: Graf v. Bredow — Berlin (Metropole und Monopol) — Gräfin Sacka — Wiesbaden (Rathaus Hof) — Graf v. Haugwitz — Bonn (Röse) — Fr. v. Gaul — Berlin (Metropole u. Monopol) — Fr. v. Reichenstein — Saarbrücken (Metropole u. Monopol) — Fr. v. Russin — München (Pension Gross) — Fr. v. Russin — Wiesbaden (Pension Gross) — Fr. v. Russin — Wiesbaden (Rathaus Hof).

wohnen. Unter diesen 50 Städten bestand nun in 15 bis 30 Prozent die Arbeitszeit an allen Tagen: Altona, Berlin, Berlin-Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf, Bogenhausen, Hammelsburg, Breslau, Charlottenburg, Danzig, Hamburg, Hannover, Lichtenberg u. Berlin, Linden i. d. Neukölln, Steglitz und Steglitz. In den übrigen 35 Städten — 70% ist die ungeteilte Arbeitszeit nur an Mittwochen und Sonntagen eingereicht. Neben den Zeitpunkten der Einführung dieser Einrichtung geben 25 Städte genauere Auskunft. Hier nach besteht die Arbeitszeit seit 1892 in Charlottenburg, seit 1894 in Steglitz, seit 1896 in Lichtenberg u. Berlin, seit 1899 in Bogenhausen-Hammelsburg, Linden i. d. Neukölln und Steglitz i. S. seit 1902 in Ebersfeld und Leipzig, seit 1904 in Spandau, seit 1905 in Chemnitz, seit 1906 in Magdeburg, seit 1907 in Breslau, Halle a. S., Mittweida a. d. Ahr, Offenbach a. M. und Steglitz, seit 1908 in Altona, Posen i. S., Stuttgart und Ulm, seit 1909 in Ludwigsburg a. N., seit 1910 in Brandenburg a. d. H., Kaiserslautern und seit 1911 in Danzig.

Erwähnt sei, daß in dem vorigen beiden Sommer auch in Darmstadt und Wiesbaden die ungeteilte Arbeitszeit verlängert wurde und man damit gute Erfahrungen machte.

Einige andere Städte haben die ungeteilte Arbeitszeit nur für einzelne Amtsstellen, und zwar für alle Wochenstage eingeführt, so a. B. Düsseldorf für das Polizei- und das Invalidenkassenamt und die Invalidenkassenamtstaatsstelle seit einem Jahr, Frankfurt a. M. für die Steuerverwaltung (nur im Sommer), das Landhaus und das Arbeiterverwaltungsbüro seit 1910. Würzburg hat das Statistische Amt und das Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Potsdam für die städtische Sparkasse seit 1911 und Rostock nur in den Sommermonaten für einzelne Stellen. Die sogenannte englische Arbeitszeit, die meistens von 9 bis 5 Uhr mit ½- bis einstündiger Mittagspause wählt, ist aber nur in dem mit England durch seine Handelsbeziehungen so eng verknüpften Hamburg eingeführt; sonst wird durchweg in den vorgenannten Städten von 8 bis 3 Uhr ohne besondere Frühstückspause gearbeitet. Diese Arbeitszeit konnte man also, nachdem sie Bürgerrecht in einigen Städten seit 15 bis 20 Jahren erlangt hat, mit der gleichen Berechnung als die „deutsche ungeteilte Arbeitszeit“ bezeichnen, da sie von der englischen erheblich abweicht und sich ganz den Verhältnissen der deutschen Großstadt anpaßt.

Zu der Frage, welche Erfahrungen man mit der ungeteilten Arbeitszeit gemacht hat, haben sich 32 Städte geäußert und zwar alle in einem durchaus günstigen Sinne. Eine Reihe von Stadtverwaltungen (13) haben auf eine Anfrage des Vereins der mittleren Beamten zu Düsseldorf ihr Urteil darüber ab, daß sich bei dieser Einführung eine nachteilige Einwirkung auf die Arbeitsleistung nicht bemerkbar gemacht hat. So berichtete im Jahre 1911 der Magistrat zu Charlottenburg: Die ungeteilte Dienstzeit hat sich bewährt, eine ungünstige Beeinflussung der Qualität gegenüber der Arbeitsleistung bei geistiger arbeitsfähiger Dienstzeit hat sich hierbei nicht herausgestellt. Nur die Altonaer Stadtverwaltung berichtet, daß einzelne ältere Beamte in den letzten Dienststunden größere Ablenkung empfinden; die Frage kann daher erst beantwortet werden, wenn die Übergangszeit überwunden und weitere Erfahrungen gesammelt sind.

In den meisten Städten, so auch in Wiesbaden, halten nun die Kommissionen und Deputationen ihre Sitzungen in den Spätadmonstertagstunden ab. Das zu dieser Zeit auch nach Einführung der ungeteilten Arbeitszeit die Protokollsführer und etwa kostbare Notwendige Beamte, beispielsweise Registratoren, in einzelnen Amtsstellen zur Verfügung stehen müssen, ist selbstverständlich. Diese erhalten dann, wie wir aus Breslau, Lichtenberg und Steglitz erfahren, den festen Dienstwochenende am 1. Uhr nachmittags zu verlassen.

Die Gegner der ungeteilten Arbeitszeit halten 7 Stunden Dienst hintereinander für zu anstrengend und die dadurch bedingte Änderung der Lebensweise für schädlich, besonders durch das Hinausziehen der Dienstzeit. Vor allem aber fallen nach ihrer Ansicht die Umlösungen ins Gewicht, die dem Amt am lieben und handhabte drohen. Insbesondere wäre die Verlegung des Zeitpunktes der Dienstzeit durchaus störend: wenn die Familie aus besonderen Gründen nicht bis 3 Uhr warten kann, wäre das Mittagessen warm zu halten oder nochmals bereit zu bereiten. In dieser Beziehung ist es interessant, festzustellen, ob sich ein Zusammenhang zwischen der ungeteilten und geteilten Arbeitszeit mit der ungeteilten oder geteilten Schulzeit nachweisen läßt. Da hat sich ergeben, daß in allen Städten, die die ungeteilte Arbeitszeit einschließen, bei den höheren Lehranstalten auch die ungeteilte Schulzeit eingeführt ist. Bei den Volksschulen trifft das in 11 Städten zu; nur 4 haben neben der ungeteilten Arbeitszeit die geteilte Schulzeit.

Diese Gesichtspunkte machen es wohl klar, daß eine Stadtverwaltung allein mit der ungeteilten Arbeitszeit nicht vorgehen kann, da diese Maßnahme so tief auch in die Lebensverhältnisse anderer Volksschulen einsteift.

Über den gesundheitlichen Wert der ungeteilten Arbeitszeit spricht sich ein Gutachten des Nervenarztes Dr. Hirsch aus. Unsere moderne Arbeit stellt danach enorme Anforderungen an die Nervenkrankheit, und die erforderliche Annahme der auf Übermüdung beruhenden Nervenkrankheiten sollten warnen. Dem kann nur vorgehenden werden durch die Herbeiführung eines richtigen Gehaltmisses der (sei es auch längeren) Arbeitstage zur Erholung. Die Erholung kann aber ihre vollen Wirkungen nur üben, wenn sie konzentriert ist.

* * *

Hoher Besuch. Zum Kurortenbahn sind neuerdings hier eingetroffen: Graf v. Bredow — Berlin (Metropole und Monopol) — Gräfin Sacka — Wiesbaden (Rathaus Hof) — Graf v. Haugwitz — Bonn (Röse) — Fr. v. Gaul — Berlin (Metropole u. Monopol) — Fr. v. Reichenstein — Saarbrücken (Metropole u. Monopol) — Fr. v. Russin — München (Pension Gross) — Fr. v. Russin — Wiesbaden (Rathaus Hof).

von Diele-Winkel-Schloß-Vollratsstraße (Rathaus Hof).

Gustav Schwegler, der ebenso gefeierte wie vorläufige Sänger der Wiesbadener Hofbühne, wird sich am Samstag vom hiesigen Publikum verabschieden und zwar in der Diele-Winkel im „Wassertheater“. Das Wiesbadener Publikum sowie die zahlreichen Freunde des Scheidenten werden es an verdienstlichen Ovationen nicht fehlen lassen.

Eisenbahnpersonalien. Im Besirke der Eisenbahndirektion Mainz, der auch Wiesbaden unterstellt ist, wurden ernannt: die Hilsheimer Dörp in Mainz, Dörp in Mainz, Lahnau in Lahnau und Lahnau in Lahnau. In Eberfeld und Lahnau i. S. seit 1902 in Eberfeld und Lahnau, seit 1904 in Spandau, seit 1905 in Chemnitz, seit 1906 in Magdeburg, seit 1907 in Breslau, Halle a. S., Mittweida a. d. Ahr, Offenbach a. M. und Lahnau i. S. seit 1908 in Altona, Posen i. S., Stuttgart und Ulm, seit 1909 in Ludwigsburg a. N., seit 1910 in Brandenburg a. d. H., Kaiserslautern und seit 1911 in Danzig.

Erwähnt sei, daß in dem vorigen beiden Sommern auch in Darmstadt und Wiesbaden die ungeteilte Arbeitszeit verlängert wurde und man damit gute Erfahrungen machte.

Einige andere Städte haben die ungeteilte Arbeitszeit nur für einzelne Amtsstellen, und zwar für alle Wochenstage eingeführt, so a. B. Düsseldorf für das Polizei- und das Invalidenkassenamt und die Invalidenkassenamtstaatsstelle seit einem Jahr, Frankfurt a. M. für die Steuerverwaltung (nur im Sommer), das Landhaus und das Arbeiterverwaltungsbüro seit 1910. Würzburg hat das Statistische Amt und das Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Potsdam für die städtische Sparkasse seit 1911 und Rostock nur in den Sommermonaten für einzelne Stellen. Die sogenannte englische Arbeitszeit, die meistens von 9 bis 5 Uhr mit ½- bis einstündiger Mittagspause wählt, ist aber nur in dem mit England durch seine Handelsbeziehungen so eng verknüpften Hamburg eingeführt; sonst wird durchweg in den vorgenannten Städten von 8 bis 3 Uhr ohne besondere Frühstückspause gearbeitet.

Diese Arbeitszeit konnte man also, nachdem sie Bürgerrecht in einigen Städten seit 15 bis 20 Jahren erlangt hat, mit der gleichen Berechnung als die „deutsche ungeteilte Arbeitszeit“ bezeichnen, da sie von der englischen erheblich abweicht und sich ganz den Verhältnissen der deutschen Großstadt anpaßt.

Erwähnt sei, daß in dem vorigen beiden Sommern auch in Darmstadt und Wiesbaden die ungeteilte Arbeitszeit verlängert wurde und man damit gute Erfahrungen machte.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Verleih: Eisenbahnassistent Danzer von Dornberg, Groß-Gerau nach Bingerbrück; Schaffner Räuber in Biebrich nach Wiesbaden. — Gestorben: Kanzlermeister Grünwald in Mainz, Weidensteller Schwinn in Mainz-Bornheim.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

Wissensverleihungen. Die Ebenen des Schreinermeisters Karl Neusins liegen bei der architektonisch vorgenommenen Verheiterung des Grundstücks Eiffelstr. 7 das Hochgebäude von 108 500 M. Zure 120 000 M. ein.

Für das Grundstück in der Karlstraße Nr. 27 für den Präsidenten Reider in Mainz führt ab 1. Mai d. J. die Amtsdeputation Techn. Eisenbahn-Obersekretär.

denen das Gehwesen durch eine Wundinfektion verloren gingen.

Ringsturzfeier im Hauptbahnhof. Wie durch Schalteranalog im hiesigen Hauptbahnhof bekannt gegeben wird, werden von gestern ab zur Bewältigung des starken Verkehrs, bis zum 27. M. auf sämtlichen Bahnsteigen bei Schnell- und Personenzügen logenweise Börse abgehalten, deren Benutzung empfohlen wird. Diese Börse werden auf Stationen entfernt tragen. Die Abfahrtzeit sind auf einem besonderen Tafel bekannt gegeben.

sonders sei die Pause zwischen Zug 10 und Zug 9, dem Umgangssprache, welche beide Böse der selbe Führer im selben Turm zu haben hat, zu kurz. — Maschinendirektor Schenker-Offenburg gibt an, daß der Dienst in diesem Turm in diesem Sommer auf Weisung der Generaldirektion geändert worden sei; der Dienst erfolge in diesem Turm nunmehr unter 8 Stunden täglich.

Der Sachverständige Regierungsrat Hirsch behauptet, daß Platten seine Maßnahme so rechtzeitig übernommen habe, daß er Zeit genug gehabt hätte, eventuelle Widerstände abzutun. — Es wird dann die Frage erörtert, ob Platten selbst Schmid an seinem schlaften Aufstand war. Durch Zeugen wird festgestellt, daß er in der Drilie Altholz statt Kaffee getrunken habe. Der Vorsitzende wirkt Platten besonders vor, daß er dem Heizer nicht geholfen habe, daß er sich unmöglich stünde. — Sachverständiger Regierungsrat Hirsch weist auf die Vorhersicht hin, wonach ein Führer, wenn er dienstfähig sei, den Zug anhalten müsse. Der Angeklagte Platten hat bei seiner Vernehmung vor dem Staatsanwalt angeneben, in Basel Kaffee getrunken zu haben, während er in Wirklichkeit Wein getrunken habe.

Sodann werden verschiedene Erlassen der Generaldirektion vorgelesen, in welchem das Personal über die Wirkungen des Altholz aufzufärt wurde und der Gemah von Altholz während kurzer Zeiten verboten wurde. — Nunmehr wurde die nähere Schuldfrage des Angeklagten Platten erörtert. Der Zug 9, der Umgangssprache, sollte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 bis 95 Kilometer haben, während Platten mit 115% Kilometer Geschwindigkeit fuhr.

Gestern wurde auf dem Bahnhof in Freiburg ein Prozeßsaal eingerichtet, der genau so ausgerüstet war, wie der Umgangssprache. Dies war auf Antrag des Angeklagten Zugführer Böhr geschehen, der behauptet hatte, daß der Prozeßsaal mit dem selben Verlustschaden in Müllheim selbst unternommen würden, nicht dem verunmöglichten Zug entzogen habe. Es wurde durch die vorgenommenen Versuche der ganze Vortrag in Anspruch genommen. Hauptsächlich handelte es sich darum, ob der Zugführer und der Heizer von ihrem Stande aus den Lokomotivführer beobachten könnten.

(Wiesbadener Strafammer.)

Es bleibt dabei.

fc. Der Zugführer Johann Kippert aus Griesheim a. M. hatte in der Silvesternacht in einer Wirtschaft einen Arbeitskollegen bei einer Hauferei mit einem Bierglas tödlich verletzt. Das Urteil von 30 Mark Geldstrafe wurde bestätigt. — Der Schlosser Johann Niedammer aus Höchst a. M. war wegen Beleidigung der Höchster Polizei zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Strafammer bestätigte diese gerichtliche Entscheidung.

Wiesbadener Schöffengericht.

Bundnunterschlagung.

fc. 30 Mark Geldstrafe erhielt der Göttinger Hafsch Stahl, der ein Portemonnaie mit 85 Mark fand, dieses aber nicht ablieferete.

Das Nassauer Land.

Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung

Der „Ahrn-Mainische Verband für Volksbildung“ hielt dieser Tage in Frankfurt a. M. bei reicher Beteiligung aus dem ganzen Verbandsgebiete seine Jahrestagung ab, die von Dr. Ernst Kauder-Frankfurt a. M. geleitet wurde. Bahnwärter sprach Rechtsanwalt Sturz aus Groß-Umstadt über „Das Vereinswesen der Dörfer und kleinen Städte und sein Verhältnis zur Volkskultur“.

Geschäftsführer Volk erstattete den Bericht über die Arbeit des Verbandes. Dem Verband waren am 1. Mai 1912 angehören 233 föderalistische Mitglieder und 612 persönliche Mitglieder. Aus Wiesbaden sind angehört der Volksbildungsvorstand, der Nassauische Gewerbeverein und der Eisenbahnverein. Während des Verbandsabends sind 12 Vereine ausgetreten und 9 haben sich aufgelöst. Neu hinzugekommen sind 30 föderale Mitglieder, besonders aus Hessen und Nassau. Die Zahl der gehaltenen Vorträge betrug 465. Ferner wurden Diskussions- und Lesefahrten in 11 Orten abgehalten. Auch die Zahl der Lehrgänge und Unterrichtsstunden ist gestiegen.

Bon hervorragender Bedeutung und Wirklichkeit waren die Volksunterhaltungssabende und Konzerte. Letztere finden regelmäßig statt in Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Höchst a. M. Großer Beliebtheit erfreuten sich die jährlich in Unterrichtsstunden in Gießen und Wiesbaden. Das Verbandsstammtisch mit wachsendem Erfolge in 60 Ortschaften 160 Vortragsabende. 71 Vereine wurden mit Büchern versehen, 45 Wanderausstellungen sind in Benützung. Durch die Verbandsbuchhandlung erhielten 180 Verkaufsstellen 8000 gute Schriften. In Dungen, Friedberg, Dillenburg, Dreieichenhain, Lauterbach, Schwabenheim a. M., Mühlheim und Niedernhausen l. D. entstanden Heimatmuseen; im Enthalten sind solche in Brummers, Idstein, Wallerstädt, Bilschöheim und Wiesbaden. Heimatmuseen veranstalteten Vorträge mit den Volksbildungsbildungen und die Ausdehnung der Arbeit auf das niedre Land.

Die Abrechnung der Verbandskasse ergab für das verflossene Geschäftsjahr an Einnahmen und Ausgaben 45 900,00 M.; zur Deckung des Defizits mußten der Schillerwende 3000 M. eingesammelt werden. Der Vorantrag für 1912/13 sieht 47 650 Mark Einnahmen und Ausgaben vor. Der diesjährige Haushaltsvorstand sieht 29 500 M. vor. Die Schillerwende beträgt noch 941,07 M. Bis auf Professor Koeberl, der eine Wiederauflage ablehnte, wurde der bisherige Vorstand wieder gewählt.

fc. Bierstadt, 23. Mai. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde dem Krieger- und Militärverein die Ernennung von Beibots aus den bisherigen Waldungen zur Ausbildung des Festivals neuerlich des Kreisfests festgestellt. Ein Gesetz des A. V. Mayer um die Erteilung der Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft in seinem Dorf Schulzelle da wurde unter Bejurkung der Bedürfnisfrage auf Willhabung begutachtet.

fc. Idstein, 23. Mai. Vorgestern stand hier die amtliche Lehrerkonferenz für die Kreischulinspektion Wetzlar statt. Lehrer Peil hier hielt eine Prüfungsprobe und Lehrer Land-Mosbach einen Vortrag über Schulverfassungen.

fc. Eltville, 23. Mai. Die 7. Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weinbauerschaft brachte ein Anseh von 27 Nummern 1909er, 1910er und 1911er Weinen der J. Müllerschen Gutssorten, die sämtlich aus den Lagen der Eltville Gemarkung stammten. Die ausgetragenen Weine konnten zu guten Preisen ausgeschlagen werden. Dabei erbrachten 6 Hektoliter 1909er 750—810 M. zusammen 1850 M. durchschnittlich das Hektoliter 805 M., 6 Hektoliter 1910er 820—1120 M. zusammen 5630 M. durchschnittlich das Hektoliter 928 M. 5 Hektoliter 1911er Barrentücher 1880—2820 M. durchschnittlich das Hektoliter 2108 M. 2 Hektoliter Sonnenberg 1500 und 2440 M. 2 Hektoliter Münzenbach 2120—2510 M. 6 Hektoliter verschiedener Lagen 910—2430 M. durchschnittlich das Hektoliter 1615 M. Der Gesamterlös für 27 Hektoliter stellte sich auf 39 280 M. — In der 8. Weinversteigerung gelangten 23 Nummern 1911er Weine des Weinbauerschulzers Oestmonterat Dr. Herber zum Ausgebot. Diese der Gemarkung Eltville entstammenden Weine wurde zu guten Preisen ausgeschlagen. So wurden Preise von 6000, 6620, 7040, 8080, 9220 und 9780 M. für 1200 Liter erzielt. Der Gesamterlös für 21 Hektoliter und 2 Viertelstücker stellte sich auf 53 040 M. mit den Fällern.

fc. Niedernhausen, 23. Mai. Als Schiedsmann für den Bezirk Niedernhausen-Obernau wurde Bürgermeister Hansen und als Stellvertreter Josef Komes gewählt.

fc. Dillrich, 23. Mai. In der fürstlich vierstättigen Hauptversammlung des neu gegründeten „Bürger- und Verkehrsvereins“ wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Druckereibesitzer Otto Etteme, 1. Vorsitzender, Kaufmann Ed. Nolenthal, 2. Vorsitzender, Schreinermüller und Gewerbelehrer Dr. Klein, 1. Schriftführer, Kaufmann Dr. Straub, Käffner. Als Beisitzer fungieren folgende Herren: Dr. Niede, Dr. Baderhausen, Hotelbesitzer Franz Winkel, die Winzer Th. Abel und Jos. Engelhardt; sowie Dr. Klemm, Dr. Campe. Die von der Kommission durchberatene und der Versammlung vorgelegten Satzungen wurden mit einigen kleinen Änderungen angenommen. Der Vorsitzende dankte zum Schlus den anwesenden Mitgliedern für ihre rege Beteiligung an der Hauptversammlung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein, der bereits 55 Mitglieder zählt, zum Ende der Gemeinde sich immer mehr Freunde erwerben möge und solch mit einem Appell zur Werbung neuer Mitglieder die Versammlung. Danach fand noch eine rote Ausdrucks über die nächsten Aufgaben des Vereins statt. II. a. wurde der Wunsch laut, 14400 legitimierte gesetzliche Verkehrsabende stattfinden zu lassen, was allgemein als ein Bedürfnis erkannt wurde.

fc. Hattenheim, 23. Mai. Die heutige stattgehabte 9. Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weinbauerschaft zeigte einen weitgehenden Preis für 1911er Weine und zwar mit 30 200 M. für 1200 Liter. Zum Ausgebot gelangten 47 Nummern Gräßlich v. Schönbornscher 1911er Weine, die aus Lagen der Gemarkungen Hattenheim, Hochheim, Geisenheim, Dorn, Alsbach und Winkel stammten und die sämtlich zu guten Preisen ausgeschlagen werden konnten. So wurden Preise von 14 000, 14 700, 14 900, 18 000, 19 400 und 36 200 M. für 1200 Liter erzielt. Der Gesamterlös stellte sich für 2 Hekt. und 5 Viertelstücker auf 186 400 M. — In der 10. Weinversteigerung der Vereinigung Rheingauer Weinbauerschaft wurden 23 Nummern 1911er Weine der Fürstlich von Zweibrücken-Birkenfeld-Nassauischen Verwaltung, die aus Lagen der Gemarkungen Hattenheim, Hattenheim und Dillrich stammten, ausgetragen: Sämtliche Nummern lagen zu guten Preisen ausgeschlagen werden. Es wurden Preise von 7020, 7620, 8040, 8800, 9000 und 12 100 M. für das Stück erzielt. Der Gesamterlös betrug für 22 Hekt. und 1 Viertelstücker 72 000 Mark. — Von einem schweren Unfall wurde gestern Führer Dr. ein aus Mittelheim betroffen. Im Hotel Neß hier lebte er sich gegen das Treppenwänden im zweiten Stock, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und stürzte abwärts. Er trug erhebliche Verletzungen davon.

fc. Niedersheim, 23. Mai. Zur Einrichtung einer Ausflugs- und Fürsorgestelle für Übertröpfen im Rheinraum ist der Kreis eine Einzahlung von 500 M. bewilligt.

fc. Ahmannshausen, 23. Mai. Als Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Ahmannshausen-Aulhausen wurde Winzer Wilhelm Konrad von hier für die nächsten drei Jahre gewählt.

fc. Böbingen, 23. Mai. Die noch nicht lange hergestellte Wasserleitung setzt im letzter Zeit Wassermangel, sodass das Wasser zur Ansammlung in den Reservoir abends abgestellt werden muss.

fc. Böbingen, 23. Mai. Herr Lehrer Moses hat nach beendete Erholungsurlaub nunmehr seinen Dienst an der bischen Volksschule wieder übernommen. — Lehrer Paulus wurde von hier nach Dillenburg an das dortige Seminar abberufen.

fc. Schlangenbach, 23. Mai. Das Besitztum der Frau Dr. Moeller „Pension Emilienquelle“ und das Hotel „Rheinischer Käfer“, im oberen Schlangenbach, ging durch Kauf an einen Wiesbadener Immobilienagenten über.

fc. Schlangenbach, 23. Mai. Das Besitztum der Frau des Vaters Hoffmannsdeitl v. d. J. wurde gestern die Frau des Vaters Hoffmannsdeitl v. d. J. versteigert. Die Freiwillige Feuerwehr begebt am 21. Juli

ihre 25-jährige Jubelfest und Einweihung ihrer neuen Standarte, die bei der Bödertischen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt ist.

fc. Oppenheim, 23. Mai. Die evangelischen Frauenvereine Nassau's halten am 30. Juni hier ihr Jahrestest ab, gleichzeitig beginnt die bislang Frauenvereine das Werk seines gebürtigen Besitzens.

fc. Idstein, 23. Mai. Zur mündlichen Erörterung ihrer Wünsche betreifft Erbauung der Tannenque ab Wiesbaden Rauhene-llingen-Idstein-Schmalbach beobachtet sich gestern eine Kommission, bestehend aus Bürgermeister Leibfuss, Kaufmann Siegenmeier-Hein, Bürgermeister Schürring, Landwirt Reuter-llingen, Bürgermeister Ott-Neuwieden und Pfarrer Rohr-Brothardt nach Berlin, wobei sie heute von dem Minister für öffentliche Arbeiten empfangen werden. — Der 9. landwirtschaftliche Bezirkverein hält hier seine 35-jährige Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Mühlensiebner Stricker-Waldorf. Die Einnahmen betrugen 798 M. die Ausgaben 780 M. Das Vereinsvermögen beträgt 1023,28 M. In den Vorstand wurden gewählt: Groß-Neuhof, Hardbach-Parr und Stricker-Waldorf. Winterstuhle Lehrer Alsfeld-Naßtätten hielt einen Vortrag über „Jungviehauftauf mit Weidebetrieb“ und wurde beschlossen, jedem Mitglied, welches Jungvieh einer Weide antritt, will, pro Kopf 15 M. zu vergüteten.

fc. Wiesbaden, 23. Mai. Die noch lebenden evangelischen Lehrer, die im Frühjahr 1877 vom bischen Lehrerseminar abgegangen sind, werden am 28. d. M. hier ihr 35-jähriges Dienstjubiläum feiern.

fc. Riederboden, 23. Mai. Der von hier gestrige, in Höchst a. M. wohnhafte Fabrikant Herbert Müller, wird wegen unlauteren Wettbewerbs verfolgt. Er hat sich jetzt seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

fc. Limburg, 23. Mai. In dem benachbarten Orte Kirchhofen brach in der Scheune des Landwirts Math. Schäfer Feiner aus, das auf die Scheune des J. Heidbronn 7 übersprang. Beide brannten vollständig nieder.

fc. Dillrich, 23. Mai. Vorgestern fand hier eine Versammlung des Pferde- und Rindviehversicherungsvereins für den Unterlahnkreis statt. Nach dem Geschäftsbericht hat der Pferdeversicherungsverein am Schlusse des Jahres eine Mitgliederzahl von 480. Versichert waren 835 Pferde zu einer Summe von 540 000 Mark. Entschädigt wurden 48 Pferde. Schadenselber wurden gezahlt 16 570 Mark. Das Vermögen des Vereins beträgt 4753,14 Mark. Der Rindviehversicherungsverein hat 857 Mitglieder aufzuweisen, die 2704 Tiere zu 899 875 Mark versichert haben. Entschädigt wurden 92 Tiere mit insgesamt 15 800 Mark. Das Vereinsvermögen beträgt 1844 M. Die Rechnung des Rindviehversicherungsvereins schließt in Einnahme mit 19 891 Mark, in Ausgabe 19 493 Mark ab, beim Pferdeversicherungsverein betrug die Einnahme 20 844,40 Mark, die Ausgabe 25 184,77 Mark. Landrat Duderstadt wies zum Schlus darauf hin, bei den Taxationen vorsichtig zu sein und bei Schadensentstehungen streng nach dem Statut zu verfahren.

fc. Schönbach, 23. Mai. Die Geißelgilde, die in Breitscheid ihr Weine tranken, scheinen auch hier ihr Handwerk auszuüben. Einem Einwohner wurden sämtliche Eintönen selbstoben, einen abgeschnittenen Entenkopf fand man in der Nähe des Schößtes.

fc. Langendernbach, 23. Mai. Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1911 der kleinen Spar- und Darlehenskasse läßt erkennen, daß die Genossenschaft, welche durch die Unreue ihres früheren Rechners, des Kreisdeputierten Schneidere-Johann, in grobe Verluste geraten war, wieder auf durchaus gelundem Boden sich befindet. Der Stand der Vermögensbilanz zeigt an Aktiva 1314 410 M. werden an Passiva 1311 046 M. gegenübersetzen, so daß ein Nettogewinn von 3302 Mark verbleibt. Als ein besonderes Zeichen des wieder in die Geschäftslösung der neuen Verwaltung der Spar- und Darlehenskasse eingetreteten Vertrauens sei ausgeschildert, daß im Geschäftsjahr 1911 schon wieder auf Sparerlagen der Betrag von 49 160 M. eingesetzt worden ist und daß der Bestand an Sparerlagen Ende des Geschäftsjahrs 528 171 M. beträgt. Ferner wurden als Höhe der vom Verein aufgenommenen Kündigungssalden am 31. Dezember 1911 687 393 — Diese günstige Entwicklung war nur möglich durch die frische Besoldung des von dem Residenzverbande in Wiesbaden eingesetzten Sanierungs-Programms, mit welchem allein die Konkursberklärung der Genossenschaft vermieden werden konnte. Die Generalversammlung des Käffes findet am 28. d. M. hier statt.

fc. Montabaur, 23. Mai. Die 37. Hauptversammlung des Philologenvereins für Hessen-Nassau und Waldeck findet von 28.—30. Mai hier statt. Es werden Vorträge halten Dr. Kollischon-Frankfurt a. M. über: „Die Pädagogik und die Phantastie“ und Dr. Heinrich Kassel über: „Was die Schule etwas tun, um eine Stätte wissenschaftlicher Bildung zu sein.“

fc. Hattenheim, 23. Mai. Die ganze Bahnfahrt ansehendes Ausflugsziel ist die Erweiterungsbau des großen Erweiterungsbaues mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Der frühere Übergang der Tannenbahn, oberhalb der Station, ist jetzt in Wegfall gekommen und der ganze Fuß- und Automobilverkehr bewegt sich auf der neuerrichteten Überführung.

fc. Bad Dürkheim v. d. H., 23. Mai. Auf der Saalburg fand gestern die Hauptversammlung der ersten Sektion der hessisch-nassauischen Baugewerkschaftsgenossenschaft statt.

fc. Köln, 23. Mai. In Kronenberg wurde gestern die Frau des Vaters Hoffmannsdeitl v. d. J. versteigert. Die Freiwillige Feuerwehr begebt am 21. Juli

ihre 25-jährige Jubelfest und Einweihung ihrer neuen Standarte, die bei der Bödertischen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt ist.

Letzte Drahtnachrichten.

Protest-Versammlungen.

Berlin, 23. Mai. In Groß-Berlin fand gestern abend 22 sozialdemokratische Versammlungen statt mit der Tagessordnung: Die Wahlrechtsfrage im preußischen Abgeordnetenhaus. In allen Versammlungen wurde eine entsprechende Resolution angenommen. Nach Schluß der Versammlung in den Vierzehn Städten bildete sich ein Demonstrationsszug von 1500 Personen, die unter dem Motto der Arbeiter-Mariekrise die Straßen durchzogen. Am Moltkeplatz wurde der Zug durch ein Schuhmannschauspiel gestreut. Versammlungen wurden nicht vorgenommen.

Zum Fall Neulandhausen.

Tanger, 23. Mai. Anfolie einerischen Geistlichen, Baron Sedorff, wurden die von den französischen Militärwaffen in Arbaa gefangen genommen Kämpfer der Renshawen-Farm und der Schwaben-Farm und der deutschen Kaufmanns Zimmermann dieser Tag endlich freigesetzt.

Wahlkommunion der Lage in Marokko.

Paris, 23. Mai. Ein Dunkeltelegramm vom 20. Mai meldet aus Fes, daß die allgemeine Wahl hier verschlammere. Die Städte schließen sich an, gegen Fes zu marschieren.

Plärrer des türkischen Finanzministers.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Finanzminister Naili Bey hat demissioniert. Entlassung wurde angenommen. Wie verlautet, wurde der Arbeitsminister Talaat Bey mit der Leitung des Finanzministeriums provisorisch beauftragt.

Standardszenen im ungarischen Parlament.

Budapest, 23. Mai. Graf Tisza ist gestern zum Präsidenten des ungarischen Reichstags gewählt worden. Die Wahl erfolgte unter Standardszenen, wie sie selbst in diesem Parlament zu den Städten gehören. Die Rote Partei versuchte, die Wahl zu verhindern. Kurz bevor die Abstimmung begonnen,

Ernst Neuser
WIESBADEN.

Fertige Anzüge

bester Ausarbeitung!

==== Auswahl unter vielen Tausenden. ===



Durch meinen enorm grossen Umsatz kann ich meinen werten Kunden alle nur erdenklichen Vorteile in Bezug auf Auswahl, Neuheiten und Preiswürdigkeit bieten. ::

Meine Preislagen: Mk. 21.- 24.- 27.- 30.- 33.- 45.-

Ersatz für Massarbeit: Mk. 52.- 55.- 58.- 62.- 65.- bis 75 Mk.

Meine bessere Herren-Bekleidung die von besonders befähigten Arbeitskräften hergestellt wird, geht weit über die Ansprüche hinaus die man im Allgemeinen an die Konfektion zu stellen gewohnt ist. :: ::

==== Touristen-Anzüge ===

in nur erprobten Qualitäten, aparten Dessins, moderner Falten-Fassons mit Manschetten, Breches und langer Hose.

Preislagen: Mk. 21.- 24.- 27.- 30.- 35.- 40.- bis 65.- Mk.

Gediegene, preiswerte

Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Ich biete hierin eine sorgfältig zusammen gestellte Auswahl moderner hübscher Neuheiten. Besonderen Wert lege ich auf strapazierfähige Stoffe und auf :: :: wirklich gute solide Verarbeitung. :: ::



Wasch-Anzüge
entzückende Neuheiten von
Mk. 150 bis 1500.

Meine Preislagen in Jünglingsgrößen: Mk. 14.- 17.- 20.- 24.- 27.- 30.- 35.- bis 58. Mk.

Meine Preislagen in Knabengrößen Mk. 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.- 14.- bis 36.- Mk.

Ernst Neuser

Wiesbaden

Spezial-Haus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. Mai. Die Realisierungen nahmen auf den schon in den letzten Tagen wissamen Gründen ihren Fortgang. Die herrschende Verhimmung wurde erhöht durch den seitigen israelischen Rückgang der Kanadaaktien an der New Yorker Börse, ferner durch die Befürchtung, daß der mäandante Sieg Roosevelt bei den seitigen Wahlen im Staate Ohio zu weiterer Ermittlung der New Yorker Börse führen werde; schließlich drückten die Geldmarktwärter und weitere Sezunghäuser, welche einen Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Eisenindustriefonkuntur forsteten. Am Donaumarkt erfuhr die empfindliche Einbucht Deutsch-Luxemburg mit 2% Prozent, während die ionischen Rückgänge auf diesem Umfange nicht vereinzelt ein Prozent überstiegen. Einige Werte konnten sogar ihren seitigen Stand wiederholt wieder aufzugeben, so insbesondere Phönixaktien. Elektrowerte konnten sich vorwiegend auf bebauten Kanalbahnseiten im Anschluß an New York ihre Abwärtsbewegung fort, auch Schantungsbahn stellten sich wieder niedriger. Von Bananen waren Schafftbauern erheblicher gedrückt. Das Geschäft bewegte sich im allgemeinen weiterhin in ruhigen Bahnen. Die

Halbung wurde allgemein entzweien lehnt, als London bessere Kurie meldete, die gute Erholung der Kanadaaktien auf Grund Londoner Anregung übte durchaus einen günstigen Einfluß aus, ohne jedoch auf anderen Gebieten das Geschäft wesentlich zu beleben. Schiffahrtssäulen konnten die anfänglichen Abhängigkeiten fast vollständig wieder eindolen. Bananenaktivien überstiegen sogar den seitigen Schlusskurs. Tägliches Geld 4% Prozent, Ultimogold 5% Prozent. Die Seehandlung gab Geld ultimo bis ultimo zu 4% Prozent.

In der dritten Börsestunde erhöht sich bei stilem Verkehr die Befreiung. Industriewerte des Kaffmarktes neigten bei mäßigen Umläufen zur Abwärtbewegung. Die Spekulation beobachtet in Nachrichten der Barmungen vor Überreibungen und auf die Höhe der Geldmarktförde zurückhaltung. Akkumulatoren hingen 5% Prozent. Bootlandische Maschinen 30% Prozent niedriger. Privat-Diskont 4% Prozent.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Kurie von 1% bis 2% Uhr. Kreditaktivien 190.— Diskonto-Komm. 184% Dresdner Bank 153.—

Staatsbahn 153%. Lombarden —. Baltimor 107%. Nord. Nord 117.—

Phönix 256% a 257%.

Börse des Auslandes.

Wien, 22. Mai, 11 Uhr 20 Min. Kreditaktivien 838.75. Staatsbahn 730.— Lombarden 104.25. Wertpapiere 117.91. Papierrente 92.10. Unger, Kronenrente 89.05. Alpine 966.25. Goldverlobungs-Industrie —. Stora 733.50. Rus.

Wienland, 22. Mai, 10 Uhr 50 Min. Gros. Rent. 95.27. Mittelmeer 391.— Meridian 602.— Banca d'Italia 1284. Banca Commerciale 808.— Wechsel auf Paris 101.— Wechsel auf Berlin 124.15.

Paris, 22. Mai, 12.35 Uhr. 3pros. Rente 98.82. Italiener 94.40. 4pros. Stoff. Ioni. Anl. Ser. I. II 95.— 5pros. do. von 1906 —. do. 1909 —. 4pros. Spanier äuhere 94.80. Türken (unifis) 90.— Türkenlose —. Banane ottomane 89.— Rio Tinto 198. Chartered 36.— Debeers 509.— Gantong 78.— Goldfield 105.— Rendimes 161.—

London, 22. Mai, 11.50 Uhr. 2%pros. Ronjols 77% Gros. Reichsbanle 70%. 4pros. Argentinier 88%. 4pros. Brasilianer 85%. Gros. Chines. Anteile 101.— 4%pros. do. 95%. 4pros. Griechen 55.— 4pros. Italiener 93.— 4%pros. Japaner-Oblig. 97%. 4pros. Spanier 86%. 3pros. Merikaner 30.— Portugiesen (neue) 66.— Spanier 93.— Türken (unifis) 89.— Ottomankbank 17%. Amalgamate 85%. Rio Tinto 78.1% Chartered 27%. Debeers 20%. Gofstrand 31%.

Goldfields 41%. Randmines 6%. Athlone 109.— do. com. 100.— Baltimore u. Ohio 111%. Chicago-Milwaukee 108%. Denver com. 20%. Erie 36%. Louisville u. Newville 182%. Steaming 89%. Southern Pacific 114%. do. Rail-ways 29%. Union Pacific 174%. Steel com. 71%. do. prof. 114%. Alpine 64%. Kanada 268%. Argentine Navigation comm. 70. 26.— do. prof. 29.—

Paris, 22. Mai. Bei Gründung des Vertrags war das Geldholt im allgemeinen still. Am Goldminenmarkt war der Ausland bebaut. Das Abieben der Julius Berners machte keinen Eindruck. Später wurde die Geschäftsstille ausgedehnter. Italienische Werte liegen jedoch sehr fest, wogenen Transportwerke, spanische Bahnen und russische Industriewerke zur Schwäche neigen. Rio Tinto matt.

Paris, 22. Mai, 4pros. Serben 80.10.

Paris, 22. Mai. Wechsel auf deutsche Staats- und Städte Sicht 123.31. lange Sicht 123%.

*

Wesen und Märkte.

Lübeck, 22. Mai. (Grußmarkt) Roter Weizen (nassauischer) 18.90 M. weißer Weizen (angebauten Dörfen) 18.40 M. Rye 15.20 M. Hafer 10.80 M. Kartoffeln 8.60 bis 9. M. Alls von Walter.

Berliner Börse, 22. Mai 1912

Ostsch. Fds. n. Staats-Pap.	Rhein. II. XIV.	3	83.000	Sachsenb.	4	100.700	Ang. Kreisart.	4	—	DL. Hyp. - VIII.	4	98.500	Dein. W. Blaue	4	98.70%	Industrie-Aktien	BL. Weiß.	175.40%	Wassersacke	
It. Raha-Schulz	4	100.000	Stolt. Hst. Pr. A.	4	93.600	do.	82.700	do. Staats.	97.2%	78.800	Frank. H. XIV.	4	85.500	Dein. W. Blaue	4	98.70%	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	126.75%	Wiss. West.
do. 1. 15.	4	100.200	do. do.	51.—	do.	79.900	Postar. Am.	50.4%	—	do.	82.500	Do. Hst. Pr. A.	4	99.000	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	129.00%	Wiss. West.		
Pr. Schatz 1912	4	100.000	do. Land-Kult.	32.—	do.	80.800	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	87.40%	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	134.50%	Wiss. West.				
Pr. Reichs 1911	4	100.000	do. —	—	do.	99.000	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	99.000	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	135.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	Westl. Pr. - A.	4	98.500	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	136.50%	Wiss. West.			
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	137.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	137.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	138.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	138.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	139.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	139.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	140.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	140.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	141.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	141.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	142.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	142.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	143.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	143.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	144.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	144.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	145.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	145.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	146.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	146.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	147.00%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4	100.000	do. —	—	do.	98.100	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Stol. Hst. Pr. A.	4	98.500	Deutsche Bier.	BL. Weiß.	147.50%	Wiss. West.				
Staatsbahn 153%	4																			

Wiesbaden-Frankfurt a. R.
(Taunusbahn).
Vormitt.: 3.51 4.23 4.58 5.13
5.41 6.10 6.45 6.56 7.30
7.28 8.35 9.05 10.23 10.59
11.07 11.47 Uhr.
Mittag: 12.00 12.45 1.27 1.32
2.08 2.35 2.57 3.20 4.21 Uhr.

Frankfurt a. M.-Wiesbaden
(Taunusbahn).
Vormitt.: 4.10 5.01 5.29 6.10
6.31 7.10 7.41 8.23 9.02 9.32
9.37 9.43 10.16 10.58 11.19
11.46 Uhr.

Wiesbaden-Rüdesheim.
Vormitt.: 4.50 5.31 6.10 6.54
6.34 7.44 8.13 8.56 9.42 9.52
10.35 10.56 11.43 Uhr.
Mittag: 12.20 12.47 1.17 1.27
1.48 2.17 2.30 2.42 3.02 Uhr.



Biebrich a. Rh.

Inhaber: Ludwig Schermer in Vertr.: Franz Merz.
„Strandheim“

Direkt am Rhein gelegen.
Vorziiglich gepflegte Weine und Biere.
Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.
Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.

Hotel Rochusberg Bingen am Rhein

vollständig renoviert.
Herrlicher Ausflugsort. — Schönster Aus-
sichtspunkt am Rhein.

Diners, Speisen a la carte, Soupers.
Frstklassige Weine.

ROCHUSBERG-HOTEL
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

P 17

Hotel Hilsdorf Bingen a. Rh.

Marktplatz Marktplatz
vormals: Café Soherr. P 18

Herren-Anzüge

18, 23, 28, 33, 38 bis 68 Mk.

Knaben-Anzüge

350, 5, 675, 850, 10 bis 28 Mk.

Beinkleider, Fantasie-Westen
Lüster-, Leinen- und Loden-
juppen, Waschanzüge, Blusen
Knabenhosen in jeder Grösse
:: und Preislage. ::

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4. 35821

Bingen a. Rh.

P 13 Gasthaus
„Zum goldenen Kochlöffel“
Inhaber: Heinrich Kintz.

Aeltestes renommiert. Wein-Restaurant
Gute billige Fremdenzimmer. — Gute bürger-
liche Küche. — Weine eigenes Gewächs
Versand in Gebinden. — Versand in Flaschen.

Restaurant „Donnermühle“

an der Strasse Kastel-Hochheim. — Inhaber A. Fey.

Herrlicher Ausflugsort f. Gesellschaften
und Vereine. — Prima Sachsenhäuser
Apfelwein sowie alle Speisen u. Getränke. Telefon 4.

Restaurant

Eppstein i. T.

Hotel Oelmühle

.. Haus 1. Ranges ..

Auto-Garage - Stallung

Carl Einbeck, früher Oberforsthaus.

Forsthaus Rheinblick

Gasthaus mitten im Schiersteiner Wald am
Kreuzungspunkt der Dossheimer-Frauensteiner Str.
gelegen, mit prachtvollem Blick nach dem Rhein und
dem Weinthal. Sehr bequem zu erreichen vom
Bahnholz-Tosheim (ca. 20 Min.). Von hier (End-
punkt der Elektrischen), jenseits des Bahnüber-
gangs: Begegnung: schwarzer und blauer Strich
im weißen Feld, entweder rechts über den Pan-
oramawald an Dossheim vorbei, oder ein Stück durch
das Dorf, dann den hochromantischen Schelmen-
Graben hinauf.

Lorchhausen

a. Spezialaus-
schank der
Naturweine
des Lorch-
hauser Win-
zervereins.
Gasthaus zum Rebstock
Altrenom. Haus. — Bahnstation.
H. Germania-Bier. Schatt. Gartens. Größt. Saal
am Platze. Piano. Naturweinversand in Fässchen
u. Gebinden. Vom Rhein- u. Taunusklub bezeichnet.
Auskunftstelle für Touristen. Radfahrerstation.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

P 8 Gastwirt Joh. Jos. Happ.

Seien Sie

sich unsere Schaufenster an u. Sie werden
erkennen, dass der Salamanderstiefel
in Ausführung und Preiswürdigkeit,
Güte und Eleganz unübertroffen ist.



Niederlassung Wiesbaden: Langgasse 2.

Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen und Herren. M.

Luxus-Ausführung . . . M. 16.50

Fordern Sie Musterbuch

Lorsbach i. T. Gasthaus zur Nassauer Schweiz

Empfiehlt mein Haus den titl. Vereinen und Touristen. — 1 Minute vom Bahnhof. Grosser Saal und schattiger Garten. — Merz-Bräu und Münchener Kind'l Bräu. — Kaffee. — Vorzügl. Apfelsaft. — Gute Speisen zu mässigen Preisen. — Pension von M. 3.50 an. in beiden Pfingsttagen: Künstler-Konzert. Telefon 96. — Philipp Ochs.

Schlangenbad (Wildbad)

„Saalbau Bremser“ Altestes und grösstes Restaurant am Platze. Bekannt durch prima Verpflegung. Nur reine Weine. In helle und Münchener Biere. Berliner Weissbier. Köstritzer Schwarzbier. Preise zu M. 1.70, 2.50 u. höher. Soupers von M. 1.50 an. Caff. Tea, Chocolade. Eigenes Gebäck. (P 11 Auto-Garage. Ausspannung. Bes.: C. Bremser.

Walluf a. Rh. Gasthaus Nassauer Hof

Besitzer: Hans Klee. Mein altes Gasthaus halte ich den verirrten Ausflüglern, Touristen, Vereinen und Familien zur gemütlichen Einkehr bestens empfohlen. Gute Biere und Weine. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Zimmer mit und ohne Pension. . .

Wiesbaden Hotel-Restaurant Wiesbadener Hof

Inhaber: Xaver Hirster. Horitzstrasse 6. — Tel. 6565 u. 6566. Grösstes Restaurant am Platze. Diners und Soupers sowie alle Saison-Spezialitäten. — Erstklassige Weine. Mainzer, Pilsener und Münchener Bier. P 16

Eppstein — Lorsbach.

Man fahre nach Niedernhausen, von wo aus man guten Bahnhofslinie nach Eppstein hat. Vor Antritt der Wanderung ist eine Erfrischung im „Hotel Delmühle“ angebracht. Hierauf steigt man dann den gelben Strichen nach, zum Kaisertempel empor. (35 Minuten.) Von der Halle derselben hat man einen wunderbaren Blick auf Eppstein und das Lorsbacher Tal. Die gelben Striche führen weiter auf den Gipfel des Staufen, 452 Meter, von dessen Aussichtsturm sich ein schönes Panorama auf die Taunusberge, wie auch auf das Rhein- und Maintal bietet. Nunmehr abwärts durch den Wald, den Hof Gimbach links losend, auf den Lorsbacher Kopf (1/4 Stunden). Dann geht es abwärts nach Lorsbach, um im Gasthaus „zur Nassauer Schweiz“ sich bei Speise und Trank gut zu tun.

An den Rhein.

Mit der Eisenbahn oder mit dem Dampfboot fahre man nach Bingen. Dann geht man die Straße nach dem Hochsberg aufsteigen, wobei Burg Klopp rechts bleibt. Am Wald angelommen, rechts Fußweg in 1/2 Stunden auf den Scharlachkopf mit Aussichtsturm. Prachtvolle Aussicht in das Rhein- und Nahetal. Auf der Höhe den Fußweg verfolgend, gelangt man nach 1/2 Stunde nach der Hochkapelle mit schöner Aussicht auf den Rhein, nach weiteren 10 Minuten zu dem auf dem Berge befindlichen Hotel Hartmann und von hier in 20 Minuten wieder nach Bingen. Zur Ein-

fehr seien empfohlen: „Hotel Hochsberg“, ferner „Hotel Hilsdorf“ am Marktplatz und Gasthaus „zum goldenen Kochlöffel“ in der Rheinstraße.

Biebrich a. Rh.

ist für einen kleineren Pfingstausflug ein beliebtes Ziel. An die schattige Allee der Adolfs Höhe schlichtigt sich der idyllische Schlosspark, in dem es sich prächtig wandert. Vom „Hotel Kaiserhof“ hat man dann einen wunderbaren Blick über den Rhein und kann das interessante Leben und Treiben bei den aufkommenden und abhängenden Vergnügungsdampfern beobachten. Wer seine Schritte noch etwas weiter dem Rhein entlang lenken will, der sucht das bestensmögliche „Strandheim“ auf, das gleich unterhalb Biebrich gelegen, ebenfalls eine schöne Fernsicht über den Rhein bietet, gleichwie Restaurant Nassau-Krone.

Die Wiesbadenstadt.

Die Spurdelstadt wird während der Pfingstfeiertage wohl unzählige wieder anziehen. Der Kochbrunnen, das Kurhaus, Wiesbadens Denkmäler, die griechische Kapelle, das Museum u. v. a. laden zur Besichtigung ein. Für die Pfingstgäste seien in Wiesbaden folgende Hotels empfohlen: Wiesbadener Hof, Moritzstraße 6; — Hotel Einhorn, Marktstraße 2; — Zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 80; — Café-Restaurant C. Ritter, unter den Eichen; — Zur Erbenheimer Höhe, Frankfurterstraße 88. — In Erbenheim: Gasthaus „zum Frankfurter Hof“.

Wiesbaden „Bahnholz“

Jeder muss sehen — liegt wunderschön. Luftkurort Bahnholz, Wiesbaden. Telefon 432. Restaurant und Café. Schönster Ausflugsort mitten im Walde, 15 Min. von der Nerobergbahn über die Melibokus-Eiche, 30 Min. vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal. Grossartiger Fernblick nach dem Rhein. Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension (Kurtaxe frei). (P 14) Bes. W. Hammer Wwe.

Wiesbaden

Frankfurter Straße 83. Zwischen Erbenheim und Wiesbaden. — Grosse Lokalitäten mit grossem Garten und Terrasse.

Prima Speisen und Getränke

zu billigen Preisen. — Den Herren Radfahrer und Touristen bestens empfohlen. — Telef. 2586. P 9. I. V.: Carl Wolfert.

Wiesbaden „Zur Kronenburg“

Brauerei-Ausschank Sonnenberger Straße 80. — Direkt am Kurpark. Haltestelle der Linie 2 der Elektrischen. Grosser schattiger Garten und Terrassen. Grosser Saal. — Verschiedene Nebenzimmer sowie prächtiges Keller-Restaurant. Prima Bier direkt an der Quelle. ff. Weine und Speisen. Für Vereine und Touristen sehr zu empfehlen. P 2 Inhaber: Emil Rücker.

Unter den Eichen

Gasthaus zum Erbenheim Frankfurter Hof

Frankfurter Straße 62. P 19. In Mitte des Ortes an der Hauptstraße gelegen, 5 Min. von der Elektrischen und Bahnhof. Gute Wirtschaft mit riesigem Saal u. Nebenräumen. Ländliche hausmacher Speisen. Spezialität: selbsteckelter Apfelwein, von ganz hervorragender Güte. ff. Bier u. Weine. Solide Einkehrstelle für Touristen u. Radfahrer. Am Pfingstmontag: Grosser Festball m. erstkl. Orchester. Es lädt freundl. ein: Ludwig Giebermann. Telefon 3248.

Hotel-Restaurant auf dem Loreley-Felsen bei St. Goarshausen

35064 Sagemonwoben Platz am Rhein. Herrlicher Blick vom Felsen in das schluchtartige Rheintal. — Zimmer mit Frühstück 2.50 Mk. Pension nach Uebereinkunft. Beliebter Ausflugsort für Touristen und Vereine. Besitzer: H. Bellstein. Telefon Nr. 25.

Griesbach

bad. Schwarzwald. Luftkurort, Mine- Oppenau ral. und Moorbad.

Adlerbad-Hotel und Pension

F 207 Stahl-, Fichtenadel- und Solbäder im Hause. Eigene Molkerei. Badearzt. Pension von 5 M. an. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis. Telefon 1 Peterstal. Eigentümer: Franz Nock.

Bad Teinach Landhaus Garda

im Schwarzwald Haushaltungsschule bietet in Röddeln Gelegenheit zur Erholung des Haushaltes, besonders Kochen. Nähern u. Proben. G. Boysen & M. Schultz, ständig geöffnet. (F 175)

Vogesen-Luftkurort St. Anna

bei Sulz O. Eis. — An den Pfingstfeiertagen: Festessen mit Tafelmusik, das Gedeck 8.— Mk. Tafelmusik und Nachmittagskonzert gestaltet von der Kapelle des Jägerregiments aus Colmar. F 228 Fr. Hartmann Schäfer, Allmige Besitzerin.

Nordseebad BORKUM

Hotel Deutsches Haus Prospekte v. Bes. Aug. Bleeck.

Strandvilla Lübben

Wohnung mit u. ohne Pension.

Badgastein

Radioaktive Therme der Wett, im Koraln Salzburg, Österreich, Hauptst. d. Tannenbahn. hochalpine, windgeschützte Lage (1012) ansehnlich reicher Konservenwahrungen. Vorzüglich wirksam bei Atherosklerosen, Erkrankungen d. Nervensystems, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten. Inhalationen der natür. Radie-Emanation unmittelb. a. d. Thermen. Modernste Heilmethoden insbes. physikal. u. elektr. Therapie. Einfachen b. verwandten Anwendungen. wenigen St. Hotels u. Logierhäusern, in denen fast alle Thermalbäder besitzen. Ausgedehnte, seiten schöne Promenaden. Ausk. u. Prospekte durch d. Kurverwaltung. In unmittelb. Nähe Luftkurort Böckstein.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Während den Pfingst-Feiertagen:

Johannisbräu

(von ganz heller Farbe)

Dunkles Märzen

(nach Münchener Brauart)

Niederlage Wiesbaden: 35041

Mauergasse 6. — Telefon 577.

Die Luftschiffhalle in Frankfurt a. M. ist am I. Pfingstfeiertag bei freiem Eintritt den ganzen Tag zu besichtigen. Am II. Pfingsttag kommt bei geeigneter Wetterlage Früh gegen 7 Uhr das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ an und ist dann täglich gegen 50 Pf. zu sehen. Bei günstiger Witterung finden auch Aufstiege statt.

Gute Restauration mit Terrasse und herrlicher Taunusansicht bei der Halle.

Z. 716/6



Der Landwirt

Wochen-Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Veredelung der Obstbäume.

Unter Veredelung versteht man die Übertragung eines Auges oder Resses einer Pflanze auf eine andere zum Zwecke der Erhaltung von Varietäten und Formen mit ihren Eigentümlichkeiten, die bei einer Vermehrung durch Samen verloren gehen würden. Wie ja alle unsere Gartenpflanzen einst wild waren und Früchte von wenig annehmbarer Geschmack trugen, so würden auch die aus den Kernen der feinsten Obstsorten gezogenen Bäumchen wieder verwildern. In den ältesten Zeiten ist darum schon die Kunst des Veredelns bekannt. Während man aber früher sehr ausführlich das Propfen in den Stiel führte und anwandte, hat die neuerdings entstandene Wissenschaft jetzt mehrere und bedeutend bessere Veredelungsarten zum Gemeinkunst des Volkes gemacht. Am folgenden sollen die wichtigsten Methoden kurz besprochen werden.



Grafting tools.

Die Gruppe 1 veranschaulicht uns das Grafting, eine Veredelungsart, die leicht ausführbar und fast immer erfolgreich ist. Allerdings kann man das Grafting nur dort anwenden, wo Wildling und Edelreis fast die gleiche Stärke haben, weil nur dann ein gleichmäßiger Doppelschnitt möglich ist. Anwendbar ist diese Methode im Frühjahr bis fast Ende Mai und vom August bis Oktober. Man schneidet den Wildling, den man alle Rinde und Knospen genommen hat, mit einem scharfen Messer schräg und glatt ab, sodass dieser „Rohschnitt“ etwa 3–4 Zentimeter lang wird. In gleicher Weise bereitet man auch das Edelreis unterhalb eines gefundenen kräftigen Augen vor, jetzt dann beide Teile sorgfältig zusammen, doch sich die Rinde des Reises mit der des Wildlings deckt und bindet die Teile mit Baste oder Baumwollstreifen fest. Schließlich werden alle Wundränder mit gutem Baumwachs betrühen. Je genauer die beiden Schnittflächen auseinander passen, desto sicherer gelingt die Operation.

Die drei letzten Gruppen zeigen die gebräuchlichen Propfmethoden, die immer eine höhere Schnittwunde verursachen und deshalb weniger sicher und beliebt sind. Sie sind aber unumgänglich notwendig, wenn der Wildstamm schon zu dick geworden ist, oder alte Bäume unveredelt werden sollen. Wir sehen nun zunächst das Graftingpropfen,



Grafting propf.

wobei das Edelreis mit scharfem Messer dreieckig ausgeschnitten und zugleich die Stielform beobachtet wird. Aus dem Wildling schneidet man nur ein ähnliches Stück heraus, das in Länge und Breite genau dem Edelreisstück gleicht. Die Stücke werden nun gleichfalls zusammengelegt, verbunden und verschmiert. Da das dreieckig eingeschnittene Auge an allen Seiten unten hält hat, wird ein Abbrechen oder Verlieren des Edelreises sehr selten beobachtet.

Die beste Propfmethode ist die Veredelung zwischen Stiel und Rinde, auch „Pfelen“ genannt. Hierbei wird nämlich das Stiel nicht verletzt, vielmehr nur die Rinde (Pfelen; daher das „Pfelen“ genannt) eingeschlitzen. Diese Veredelungsart ist leider nur anwendbar, wenn der Stiel bereits zu viel und die Rinde sich leicht abschält. Man schneidet das Edelreisstück ab und setzt es zwischen die Rindenlappen. Diese legt man dann über das Reis und verschließt die Wunde in gleicher Weise. Um ein Verlieren des Edelreises zu verhindern, kann man in der Schnittfläche des letzteren einen kleinen Sattel einsetzen. Neuerdings vermeidet man heimlich,



Grafting tools behind the bark.

Pfelen sogar das Ausschälen der Rinde; man schließt vielmehr das Pfelen des Obstbaumes oder ein eigens dazu geschichtetes Stück Holz zwischen Stiel und Rinde und hebt die Rinde vorsichtig ab. Nun ist Platz für das Reis geschaffen und jegliche Verwundung vermieden. Um ein Verlieren der Rinde zu verhindern, beweist man vorher die Rinde mit etwas beharbarem Material.

In der letzten Gruppe ist das eingangs erwähnte Spaltpropfen veranschaulicht, das eben unter Umständen nicht zu entbehren ist. Große Wunden gibt es wohl, und insbesondere bei Kirschen viel Harzfluss. Wenn aber, wie gesagt, ein starker Baum oder Ast veredelt werden soll und das Pfelen im März und April noch nicht angängig ist, dann bleibt nichts weiter übrig. Zudem ist es auffällig unter den sehr konservativen Leuten der Landbevölkerung außerst beliebt, ja, man findet hier geradezu Künste auf diesem Gebiete. Die Abbildung ist so überaus deutlich gelungen, dass sie eine Erläuterung eigentlich erübrigt. Man kann auch, um die Verwundung einzuschränken, nur eine Seite des Wildlings spalten, das Edelreis teilsweise ausschneiden und auf beiden Seiten mit einem Sattel versetzen.

Wir sehen, jede Veredelungsart hat ihre Vorteile und Nachteile. Wer mit geschickter Hand und scharfem Messer operiert, gute Unterlagen und lebenspendende Reiser findet die Rinde und Kambiumschichten



Grafting tools.

auf zusammengeht, einen festen Verband gibt und die Veredelung mit gutem Baumwachs sorgfältig verleiht, der wird bei jeder Methode Erfolg versprechen. Wornen möchte ich noch vor der Verwendung schlichten, zu welchen Baumwachses. Wenn nämlich im Mai und Juni die Sonne heiss auf die Veredelung brennt, fließt schlechtes Wachs in die Veredelung, vermischt sich mit dem Saft der Unterlage und verhindert das Verwachsen der zusammengefügten Stiel- und Rindenteile. Schäfts Baumwachs sei diesen Unheil nicht, denn es verhindert sogleich in der Luft und im Wasser und ist gegen die Sonnenwärme unempfindlich. Man glaubt nur ja nicht, dass solche „Kleinigkeiten“ so belanglos seien; vor oft ist schon durch die Hintanstellung solcher anscheinend geringfügigen Forderungen die Mühe mehrerer Tage vergeblich gewesen. Carolus.

Die Viehzucht.

Durchfall bei Külbbern. Als ein wirksames Mittel gegen Durchfall bei Külbbern haben sich an der Luft getrocknete Heidelbeeren erwiesen, von denen man dem Kübel vor jeder Tränke eine Handvoll zu lauen gibt. Nach zwei Tagen ist der Durchfall verschwunden. Die Heidelbeeren kann man sich selbst trocknen oder in den Drogerien kaufen; sie dürfen jedoch nicht schimmelig sein. Getrocknete Heidelbeeren bestehen allgemein, auch bei Menschen, eine durchfallstillende Wirkung; ihre Anwendung bei Külbbern ist aber deshalb besonders zu empfehlen, weil bei diesen viele der sonst eingesetzten Mittel verfangen und an Durchfall jährlich zahlreiche Külbber zu Grunde gehen.

Berfüttern des Henges an Schafe. Das erste Heu in niedrigen Wiesen sollte nicht für Schafe bestimmt werden. Das zweite Her oder Grummel ist wegen seiner mehr gewürzhaften Pflanzen den Schafen und Böcken eine gedeihliche Nahrung.

Das Melken der Ziegen muss so viel als möglich mit geschlossener Hand geschehen, und alles Streichen und Berren sorgfältig ver-

mieden werden. Man melkt am besten von oben nach unten durch einen Druck und setzt sich nicht zur Seite der Ziege, sondern hinter dieselbe.

Geflügelzucht.

Reinigung der Geflügelstallungen. Es kann nicht oft genug hervorgehoben werden, dass eine häufige und gründliche Reinigung der Geflügelställe sowie der darin befindlichen Geräte usw. unbedingt erforderlich ist, wenn man die Geflügelzucht rationell betreiben will. Vergibt man, den Kampf gegen das im Stalle und in den Kestern sich anstammende und schnell ins Unglaubliche anwachsende Ungeziefer (Käfer oder Läuse) energisch durchzuführen, so ist nicht mehr daran zu denken, dass das Geflügel kräftig und gefüllt in den Winter eintritt. Daher forge jedermann dafür, dass sein Hühnerstall frei sei von diesen Schnarren, den größten Quälgeistern der Hühner. Nachdem der Dünge entfernt ist, werden Decke und Wände des Stalles mit Kalkmehl zweimal übertrichen. Empfehlenswert ist es, in jedem Eimer Kalkmehl 300 Gramm Croton zu stützen, und dann mit dieser Mischung das Überstreichen der Wände des Stalles vorzunehmen. Der Fußboden wird mit Wasser gereinigt und dann gleichfalls mit der Kalkmehl-Croton-Mischung übertragen. Auch die Innenseite der Tür und die Stangen werden mit dieser Lösung bestrichen. Die Reiter sind gründlich mit hellem Soda-Lauge abzuwaschen, Drahtnetze kann man langsam durch ein kleines Strohfeuer ziehen.

Die Tauben brauchen zu ihrer Ernährung auch Sand, Kalk oder Salz. Den Untersatz eines großen Blumengeschirrs füllt man mit reinem, feinem Blumeland, vermengt mit Salz, und begiebt die Mischung mit Wasser. Dieses löst das Salz auf, welches dann mit dem Sand beim Trocknen eine mächtig harte Masse bildet, die von den Tauben begierig weggeplückt wird.

Truhenhühner sind im Alter von 10 bis 12 Monaten legerif, aber erst mit zwei Jahren voll entwickelt. Die Rasse junger Truhenhühner beginnt im Süderth, ein vorzügliches Rassfutter sind Darmich, gekochte Kartoffeln oder Rüben, eingeweichter Gerste, Krot oder angebrühte Weizenkleie und gerollter Mais.

Bienenzucht.

Das Transportieren lebender Bienenvölker geht am besten vor sich, wenn die Bienen fliegen können. Bei jeder Beunruhigung fallen die Bienen über den Honig her und saugen sich voll; vermehrte Behrung verurteilt aber vermehrte Kotbildung, und wenn die Bienen nicht bald eine Reinigungsabflug gestattet werden, so werden sie zukräftig.

Raubvölker. Giebt ein Boll schon morgens früh oder noch abends voll, wenn die anderen Stöcke umher völlig in der Blüte sind, so ist das sehr ein Raubvölk, und es sollte moralische Pflicht jedes Imkers sein, ein solches zu vernichten. Will man herausfinden, welchem Bienenvölker die Räuber angehören, so darf man nur die vom verbrauchten Stocke abhängenden Bienen leicht mit rotem Siegelmehl überstreuen und dann in den benachbarten Stöcken nachsehen, wo die so bezeichneten Räuber Unterkunft finden.

Blumenpflege.

Bermehren der Freiland-Primeln. Die feineren Primelsorten, wie gefüllte doppelblättrige usw. vermehrt man am besten, wenn sie im Verblühen begriffen sind. Zu dieser Zeit befinden sich die Pflanzen im vollsten Blühtum und die voneinander gerissenen Teile machen leicht Wurzeln. Eine andere günstige Zeit zum Vermehren ist im Herbst, nur darf dieses dann nicht zu spät vorgenommen werden, indem sich die geteilten Pflanzen sonst bis zum Eintritt der Kälte nicht genügend schwärzeln und im Winter vom Frost aus der Erde gehoben werden. Beim Vermehren sind etwa 100 lange Wurzeln etwas zurückzuschneiden.

Schöngeicht (Gallionis bicolor). Dieses schöne Sommergewächs, so alt es schon ist, ist bis heute eine gern gesuchte Gartenblume. Es gedeiht in jedem Gartenboden und blüht außerordentlich reichlich und lange. Die Blumen sind purpurbraun und goldgelb. Es gibt verschiedene Varietäten von diesem Schöngeicht, auch welche mit geröhrten und gefüllten Blumen. Der Same wird im März ins Mischtöpfe gesetzt und das Auspflanzen geschieht im Mai.

Das Okulieren der Rosen ist im Sommer vorzunehmen. Die Unterlagen müssen gesund und gut im Saft sein, was man bestimmt, wenn man nicht Tage zuvor solche stark giebt; das Edelreis sei von einem Trieb geschnitten, der geblüht hat, die Augen geschwollen, die aus der Mitte sind am besten. Als Bindematerial dient Raffiabast, Wolle oder Baumwolle. Ein Einkürzen des Zweiges nach dem Veredeln würde Saftbildung verursachen, das also nicht geschehen. Man wähle zum Okulieren einen trüben Tag, die Abendstunden und allenfalls auch die frühen Morgenstunden. Das Okuliermesser muss scharf sein.

Gartenbau.

Gemüsesamen, die an Ort und Stelle gegeben werden können: Spinat, Kohl, Endivie, Maiskörner, Porree, Karotten, Möhren, Rüben, Rettich, verschiedene Gemüsesorten, als Thymian, Pfefferkraut u. a. m., ebenso werden Bohnen und Erbsen gelegt.

Suppen-Sellerie. Wenn Sellerieblätter zu Suppen verwendet werden sollen, so ist hiera der krausblättrige Schnittsellerie die brauchbarste Sorte. Derselbe macht keine Knollen, und kann daher viel dichter als Knollen-Sellerie gepflanzt werden. Schnitt-Selleriepflanzen in der Regel klein genug. In gutem, milden Boden kann man Samen dieses Selleries anstatt in ein Mischmässig in eine kleine Furche, am Ende eines Gemüsebettes, oder auf einer Blattwurzel sät. Endivien. Auslaatzeit: Ende Mai, Anfang Juni in beliebiger Folge. Pflanzweite: die gebräuchlichen 30 Centimeter, im Escarol oder glattblättrigen 40 Centimeter. Wenn die Pflanzen vollständig ausgewachsen sind, bleibt man dieselben, je nach Bedarf, durch Zusammenbinden der Blätter. Die glattblättrigen eignen sich am besten für den Winterbedarf, da sie weniger jucken.

Künstliche Düngemittel für den Gemüsegarten. Als solche werden empfohlen zu sind im Herbst pro Ar anzuwenden: 12 kg Thomasmehl, 15 kg Kainit und 40 kg Leinöl und Kuhdungsmehl, die beim Umgraben zusammengehalten werden. Gute Wirkung hat man, wenn man die Blätter der Blätter und die Blätter der Blätter zusammenbindet. Künstliche Düngemittel für den Gemüsegarten. Als solche werden empfohlen zu sind im Herbst pro Ar anzuwenden: 12 kg Thomasmehl, 15 kg Kainit und 40 kg Leinöl und Kuhdungsmehl, die beim Umgraben zusammengehalten werden. Gute Wirkung hat man, wenn man die Blätter der Blätter und die Blätter der Blätter zusammenbindet. Künstliche Düngemittel für den Gemüsegarten. Als solche werden empfohlen zu sind im Herbst pro Ar anzuwenden: 12 kg Thomasmehl, 15 kg Kainit und 40 kg Leinöl und Kuhdungsmehl, die beim Umgraben zusammengehalten werden. Gute Wirkung hat man, wenn man die Blätter der Blätter und die Blätter der Blätter zusammenbindet.

Gemüseaussaat bei trockenem Sommer: das Pflanzen der Gemüse bei trockenem Sommer vorgenommen werden, so ist es ratsam mit einem Pflanzholze die Pflanzlöcher zu füllen und dieselben mit an der Sonne erhitzen Wasser auszufüllen. Mit der Erde abdecken und einige Stunden gebügeln durchzutrocknen, so werden die Sämlinge gesetzten. Man wählt dazu in trocknen Nachmittagsstunden. Es ist darauf zu achten, dass die Pflanzlöcher die erforderliche Tiefe und Breite haben, müssen die Sämlinge im Boden umgedreht werden, so entstehen die unzähligen Folgen. Die Pflanzmutter soll leicht im Boden ziehen. Das erste Blatt kann dort nicht verdeckt werden. Mit dem Pflanzholz oder den Blättern drückt man die Erde darauf so, dass keine Lücken bleiben. Die Erde muss überall fest sein an die Wurzel kommen. Mit einem Druck fügt man darüber, dass rings um die Stiel eine flache Vertiefung im Boden bleibt, die hier eine flache Vertiefung im Boden bleibt, die hier eine flache Vertiefung im Boden bleibt.

Auf dem Felde.

Die erste Hade bei den Zuckerrüben. Die erste Hade soll den Zuckerrüben gegeben werden, sowie man die Reihen ordentlich erzeugen kann. Denn gerade in dem ersten Entwicklungsstadium der Pflanzchen ist von besonderer Wichtigkeit, dass man sie bald zu schnell, fröhlichen Gedanken gesetzt. In den ersten Vegetationswochen ist die Zuckerrübenpflanze am allgemeinen Wachstum und pflanzlichen Schädlingen entzündet und es ist für die spätere Entwicklung sehr viel gewonnen, wenn man sie möglichst lange über die gefährliche Zeit hinwegbringt. Die erste Hade wird am besten im Tag, nicht im Alltag ausgeführt, denn sie ist bei sorgfältig zu geben. Während einer Zeit möglichst nach an die Reihen heranzutreten werden soll, dürfen andererseits doch die Pflanzchen nicht angeschüttet, zertrümmert oder mit der Hade verlegt werden. Sie wird ganz flach gegeben, sie ist eigentlich nur ein Aufsäufzen der obersten Bodenschicht. Man tut gut, die erste Hade eine halbe Stunde kurz vorher zu streuen, so dass die Sämlinge durch das Hade gleichzeitig in den Boden gebracht wird.

Die Kaliulze wirkt in erster Linie durch ihren Gehalt an dem Pflanzenzucker, sodass durch die indirekte Wirkung der in den Kaliulzen enthaltenen Nebenstoffen. Ohne Kali kann keine Pflanze über das erste Stadium der Entwicklung hinauskommen. Es findet sich häufiglich in den Zellen der Rüben, Kartoffeln, fröhlichen Gedanken gesetzt. In den ersten Vegetationswochen ist die Zuckerrübenpflanze am allgemeinen Wachstum und pflanzlichen Schädlingen entzündet und es ist für die spätere Entwicklung sehr viel gewonnen, wenn man sie möglichst lange über die gefährliche Zeit hinwegbringt. Die erste Hade wird am besten im Tag, nicht im Alltag ausgeführt, denn sie ist bei sorgfältig zu geben. Während einer Zeit möglichst nach an die Reihen heranzutreten werden soll, dürfen andererseits doch die Pflanzchen nicht angeschüttet, zertrümmert oder mit der Hade verlegt werden. Sie wird ganz flach gegeben, sie ist eigentlich nur ein Aufsäufzen der obersten Bodenschicht. Man tut gut, die erste Hade eine halbe Stunde kurz vorher zu streuen, so dass die Sämlinge durch das Hade gleichzeitig in den Boden gebracht wird.

Die Kaliulze wirkt in erster Linie durch ihren Gehalt an dem Pflanzenzucker, sodass durch die indirekte Wirkung der in den Kaliulzen enthaltenen Nebenstoffen. Ohne Kali kann keine Pflanze über das erste Stadium der Entwicklung hinauskommen. Es findet sich häufiglich in den Zellen der Rüben, Kartoffeln, im Seetang und im Rüben, welche Pflanzen spezielle Zuckerrüben sind. Die Aussaat in Rissen bietet gegenüber den dreiwürzigen Aussaat manche Vorteile, sodass es sich für die Gartenpflanze eignet. Rüben, Kartoffeln enthalten Nebenstoffe, die ersten Aussaat ist daher der Rüben, Kartoffeln, im Seetang und im Rüben, welche Pflanzen spezielle Zuckerrüben sind.

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Meyse.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

"Nack' keine Dummköpfe, Alter!" sagte sie in dem früheren strengen Ton und rückte weiter von ihm ab. "Du weißt, ich liebe so etwas nicht, und du hast gar keinen Grund, den Demütigen vor mir zu spielen. Wir sind Freunde, dahinter bin ich gekommen, sonst könnte, das wir, im Grunde genommen, die den größten Dank schulden!"

Dem alten Mann waren die Tränen in die Augen, und wie zum Gebet hielten sich die weinen Hände.

"Prinzesschen, weiß Gott, ich tat nicht viel," stotterte er mit erschöpfter Stimme, während helle Tränen langsam über sein Gesicht rannen. "Ich liebe mein Leben für Sie und die liebe Brüderin, wenn es kein müßte, das steht, und ich will an dem ganzen Lügen, obwohl mir ich auch nicht oder nur insofern, als ich mitlog, weil er, - weil der General es nicht anders wollte!"

"Ich weiß, ich weiß!" rief sie hastig, während es bitter um ihre feinen Lippen zitterte. "Ich weiß alles, Westermann! Großvater wollte mich im Dunkel über unter verschwandschaftliches Verhältnis lassen und rätselte sich selbst. Ich selbst verriet nie, dass ich längst hinter sein Geheimnis gekommen war, und ließ ihn in dem Glauben, seine Rolle gut zu spielen. Aus Mitleid hat er Mama und mich in seiner Nähe geduldet, und Mitleid, und vielleicht auch, um sein Gewissen zu beruhigen, für meine Bildung zu sorgen, und wäre nicht der Mutter vorsichtige Rauheit gewesen, ich hätte gleich, als ich die Dienststelle für sie und mich den Unterricht zu verdienen gesucht! Aber ich war entzünden, an Händen und Füßen, und musste das Brodbrot essen, das mir so oft genug in der Kelle keden blieb."

Erst recht gab Westermann die Sprecherin an. Das sie sagte, klange so bitter, so schmerzlich, das ihm ganz weh zumute wurde, und er vor Tränen in ihren Augen zu beobachten glaubte, war es vorbei mit seiner Geduld. "Prinzesschen, um Gottes Willen,

len, Sie dürfen nicht weinen, es bricht mir das Herz entzwei!" sagte er außer sich vor Erregung und haschte wieder nach ihren Händen, die er inbrünstig an seine Brust drückte. "Ich alter Gott! Das ich auch gerade heute von dieser dummen Geschichte beginnen musste! - Aber leben Sie, Prinzesschen."

"Läßt mir sein, Westermann!" unterbrach sie ihn und wischte schnell die aufsteigenden Tränen aus den Augen. "Etwas musste diese Angelegenheit zwischen uns verschwinden, und wenn du heute nicht selbst begonnen hättest, so würde ich es getan haben. Ich wartete nur eine Gelegenheit ab, und als ich dich vorhin drüben am Gartenzaun sahen sah, war ich fest entschlossen, mit dir zu sprechen!"

"Das ist auch wirklich wahr, Prinzesschen?"

"Ganz gewiss! Deine indischen Briefe wa-

ren mir schon ein Gräuel, mehr als einmal

wollte ich dir das sagen, aber gewöhnlich waren wir nicht allein, deshalb schwieg ich!"

"Prinzesschen!"

"Nun, Westermann!"

"Sie wussten vorhin von Mitleid! - Das

ist ein häblich Wort, welches Sie nicht ge-

brauchen sollten! - Der General hat Sie

getötet, darauf kann ich meinen Kopf geben,

und wenn der Tod nicht dazwischen gekom-

men wäre, im Grunde genommen, er - er

hätte Sie in seinem Testament bedacht, so

wahr ich - -"

Die letzten Worte blieben ihm in der Kehle stecken, denn ganz sonderbar war die Wirkung, die sie auf seine Gesellschafterin machten. Wie von einem giftigen Ungeziefer geschlagen, sprang sie auf und stand vor ihm, blass, mit bebenden Fingern und unheimlich weit geöffneten Augen.

"Prinzesschen, um Gottes Willen, was ist

Ihnen?" stotterte der alte Diener erschreckt

und führte sie zu sitzen, aber mit einer

schwachen Handbewegung wies sie ihn zu-

rück.

"Pah, - mir ist nichts!" sagte sie mit

langloser Stimme und nahm ihren vorigen Platz wieder ein. "Nicht fränken deine Worte, Westermann, und wenn du mir wirklich gla-

bist, musst du begreifen, warum. Glaubst du, ich wäre imstande, die Rolle der Herrin in

einem Hause zu spielen, von dessen Schwelle

man meinen Vater als - Dieb in die weite Welt hinausjagte?"

Ihre Stimme sank bei den letzten Worten fast bis zum Flüstern herab. Nur mit einer Anstrengung drängte sich die furchtbare Be- schuldigung über ihre Lippen.

Entsetzt, leises Wortes mächtig, horchte Westermann sie an.

"Prinzesschen, wissen Sie - auch das?" stotterte er fassungslos und blickte mit den Augen eines treuen Hundes in ihr schmerz- zundendes Gesicht.

"Auch das, du hörst es!" erwiderte sie tonlos. Die ganze Welt sprach davon, dass mein Vater heimlich die Brillanten an sich nahm und mit ihnen das Weite suchte, daher ist es ganz selbstverständlich, dass auch seine Tochter davon erzählt."

Westermanns hagerer Gehalt redete sich auf, sein hältiges Gesicht verlor den entschleierten Ausdruck, seine Augen leuchteten auf, und um seine Lippen legte sich, wie damals im Kabinett des Generals, als er gegen den eigenen Vater für die Unschuld des Sohnes eintrat, ein Zug eiserner Entschlossenheit.

"Die ganze Welt?" fragte er. "Das ist nicht wahr! Ich glaube nicht daran!"

Ein Jubellaut entrang sich den Lippen des jungen Mädchens, beide Arme schlang sie um den Nacken des alten Mannes, und sie blickte mit glückstrahlenden Augen in sein weites Gesicht, aus dem es ihr wie eine Offenbarung entgegenleuchtete.

"Westermann, du - du glaubst es nicht?" fragte sie in halb zweifelnden, halb jubelnden Tanten. "Wiederhole mir das noch einmal, lage mir wieder und wieder, dass mein armer Vater kein - Dieb gewesen sein kann!"

"So wahr die Sonne dort über uns steht, er ist schuldlos!" erwiderte Westermann feierlich und erhob wie zum Schwur seine frohliche Rechte.

"Das lobne dir Gott!"

Sie preiste das Gesicht in die Hände, und nur das Jucken ihrer feinen Schultern verriet, dass sie weinte. Aber es waren glückliche Tränen, die selbst Westermann nicht föhlen mochten! - Mit gesalzten Brauen starrte er in den dämmenden Morgen. Was summerte ihm der sonnige Glanz, der aus Himmels-

blauen auf die blütengeschmückte Erde nieder- rieselte! Die alte, düstere Geschichte, die wie ein Fluch auf dem Leben jenes Verstoßenen gelagert und seinem Kinde heute noch Tränen auspreiste, wohnte von neuem in seiner Erinnerung auf, und Menschenhak und Zwietracht verbüllten alle Wunder, welche die große Meisterin Natur über die Erde streute.

"Prinzesschen, lassen Sie sich füch!" sagte er endlich weich und legte seine Hand sanft auf die Schulter seiner jungen Gesellschafterin. "Die ganze Geschichte ist nicht wahr, das Sie auch nur eine Träne vergischen. Wir beide glauben nicht davon, und was die Welt sagt, kann uns gerade so gleichgültig sein, wie eine Prise Schnupftabak, für die ich nämlich keinen roten Heller gebe!"

"Du hast recht, Westermann, ich weiß!" erwiderte Tatiana und trocknete die Tränen. "Aber siehst du, es ist schwer, zu wissen, dass auf dem Andenken meines guten Vaters solch ein Flecken liegt! - Westermann, wenn mein Papa damals die Brillanten nicht an sich nahm, so muss es jemand anders getan haben, denn verschwunden sind sie doch, nicht wahr?"

"Ja, Prinzesschen, total verschwunden!" sagte Westermann. "Spurlos, als hätte die Erde sie verschlungen, und wer seine Hand dabei hat, das weiß nur der und der liebe Herrgott! - Ich allerdings habe so meine Gedanken, aber - irren ist menschlich, und Beweise habe ich nicht, deshalb hütte ich meine Bunge. Aber mit Gottes Hilfe komme ich doch noch hinter das Geheimnis!"

"Hoffst du, die Brillanten zu finden, Westermann?" fragte das junge Mädchen, und ihre Augen blickten mit zitternder Erwartung an dem Gesicht des treuen Dieners.

"Ja! Den Schmuck oder - den wahren Dieb!" entgegnete Westermann. "Gott ist gerecht, Prinzesschen, er kann nicht dulden, dass ein Unschuldiger ewig mit dem Fluch der Schande belastet sein soll! Gott lässt mich nicht eher sterben, als bis der Makel von dem Namen meines jungen Herrn genommen ist, Prinzesschen!"

"Aus großen, traurigen Augen blickte Tatiana den Dienner an, der mit unerschütter-

Unser Pfingst-Angebot

umfacht für Damen, Herren u. Kinder

- die allermoderne Schuhwaren -

In Halbschuhen zeigen wir witzliche Modelle.



Moderne Halbschuhe in seinem Chevreau 9.50
Herren-Schnürschuhe mit Rehleder-Einsatz 7.50
Herren echte Vog-Kalb-Halsenstiefel 8.50
Herren-Pastboys-Stiefel, großer Gelegenheitsausf., alle Größen 6.75

Vom Schuh-Konsum für Damen

Damen schwarze Chrom-Halbschuhe in den modernsten Formen 5.50 und 5.75
Damen braune echte Chevreau-Schnürschuhe mit Lackklappen feinste Fabrikate 7.50
Damen Chevreau-Stiefel mit Lach., in braun und schwarz, hochlegant 8.50
Gelegenheitsausf. in Damen Lack-Schnürschuhen 6.75

Damen feinste Rahmenarbeit in schwarz u. braun, vornehmste Formen und Ausführ., 11.50

Für ältere Damen sind unsere bekannten „Comfort“-Stiefel die idealste Fußbekleidung.

Vom Schuh-Konsum für Kinder

Braune echte Chevreau-Schnürstiefel mit Absatz	3.00
Dieselben in Größen 25 und 26	3.25
Schwarz und braun, echt Bogenleder Schnür-	1.50
stiefel, 19 bis 22	1.50
Braune, echt Bogenleder, Schnürstiefel mit	2.50
Stiefel bis 24	2.50
Bogen-Stiefel, extra weich,	2.50
breite Normalform, 21 bis 24	2.50
Dieselben in Größen 25 und 26	3.00
für	3.00
Mädchen braune echte Chevreau-Stiefel, 27-30	4.50
Dieselben in Größen 31-35	4.50
alle mit Lackklappen in Normalform	5.00

Wiesbadener Schuh-Konsum, G. m. b. H., Kirchgasse 19, Telephon 3010.

Sie halten, was sie versprechen!

daher lasse sich keine Hausfrau durch das Angebot minderwertiger und billigerer Nachahmungen inoht täuschend ähnlichen Packungen beirren, sondern fordere beim Einkauf stets die bewährten echten Fabrikate:

Ueberall zu haben!

1 Packchen 10 Pf.

3 Stück 25 Pf.

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

F. 66

Brissmüffel

schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes Paket des so beliebten Dr. Genners Beilchenlebenspulvers
„Goldperle“ ein reizendes Geschenk. Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallpulvers „Gestol“: Carl Genners Fabrik chem.-techn. Prod. Göppingen

Eisschränke, Eismaschinen, Gaskocher, Zinket & Roh und andere Fabrikate, Gartenmöbel - Rollschuhwand

M. Frorath Nachf., Wiesbaden 35575

Automobilfahrten
Ernst Motz, Central-Garage
Telephon 2751.

Trauringe in jedem Feingehalt
Matt. u. Glanz-Gold.
Verkauf streng reell nach Gewicht.
W. Sauerland, Schuhgasse 7.

Die Amtliche Stadt-Ausgabestelle für Eisenbahn-Uschlaf-Swagen-Billets
LANGGASSE 48
IM REISEBUREAU
L'RETTENMAYER
Amtliches Stadtbureau der Preuss. Hess. Staatsbahnen u. Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft
Schlafwagen-Gesellschaft



34822

lichem Vertrauen von Gottes Gerechtigkeit sprach.

"Gott ist gerecht?" wiederholte sie zweiflerisch, "warum aber lich er es in seiner Gerechtigkeit zu, daß der Schein eines solchen Verbrechens auf einen Unschuldigen fiel, Westermann? — Deine Überzeugung von Gottes Gerechtigkeit kann ich nicht teilen, aber ich glaube, die Brillanten müssen sich finden! Soll sie irgend wo versteckt, vielleicht hat Großpapa selbst sie der Scherheit wegen an einem andern Ort untergebracht; und dann vergessen. Wenn wir uns beide auf die Suche machen, lebt, wo das ganze Schloß unbewohnt ist, — was meinst du zu diesem Gedanken, Westermann? Ach, wenn du wüßtest, wie glücklich ich wäre, wenn wir den verborgenen Schatz finden!"

Trübselig schüttelte Westermann den Kopf! Solche vanausichtliche Hoffnungen hatten auch ihn einmal bestellt.

"Glaube Sie, daß auch ich schon daran gedacht, Prinzenchen?" fragte er mit traurigem Blicken. "Alle Ecken, alle Winkel im Schloß habe ich durchsucht!"

"Und nichts gefunden?"

"Nichts!"

Tatiana küßte den Kopf in die Hand und blickte nachdenklich auf die Seiten des aufgeschlagenen Buches. "Das ist traurig, Westermann! Denn wenn die Brillanten nicht im Schloß sind, so sind sie überhaupt verloren, und keine Macht der Welt möcht den Mafel von dem Namen meines Vaters. Ich bin die Tochter eines — Dieses und bleibe es, denn womit will ich beweisen, daß Papa jenes Verbrechen nicht beging?"

Der alte Mann zuckte zusammen, und seine Augen glühten angstlich über das ernste Gesicht seiner Geschäftsfrau, deren seine Sorge ein Ausdruck dumpfer Hoffnunglosigkeit beschattete.

"Sprechen Sie kein sündiges Ding, Prinzenchen!" schalt er. "Unser Herrgott lebt, und er ist gerecht, wiederhole ich Ihnen! — Wenn Sie auch heute noch Neinmutig zweifeln, einmal kommt die Zeit, wo Sie mir bestimmen werden. So, und jetzt sagen Sie mir einmal, wer ist so ehrlos gewesen, Ihnen

von diesen Dingen zu sprechen? Oder nein, sagen Sie nichts, ich kann es mir denken. Die Weltliche, hat es getan, das falsche Frauenzimmer, das überall seine Hände im Spiel hat! Aber sie soll mir nur in den Weg kommen! Ich habe noch manche Rechnung mit ihr zu beileidern und wehe ihr, wenn sich meine Vermutung bestätigt!"

"Welche Vermutungen, Westermann?" fragte Tatiana, erstaunt aufblickend, aber der alte Diener schüttelte den Kopf und erhob sich halb. "Das müssen Sie nicht fragen. Prinzenchen, darüber kann ich noch nicht sprechen!" erklärte er kurz und schickte sich zum Gehen an. "Sie heute haben wir gezeugt geplaudert, und überlegen soll der Mensch, ehe er sich ans Handeln macht, oder meinetwegen auch ans Reden. Gott beschützen, Prinzenchen und immer den Kopf oben behalten! Der alte Herrgott lebt, daran sollen Sie denken, wenn Ihnen das Herz schwer wird. — Na, abes, und viele Grüße für die anständige Frau Mama, später spreche ich vielleicht noch einmal vor!"

Rüttig schritt er über den leise knirschenden Sand, und staunend blickte Tatiana seiner gebückten Gestalt nach, dann schritt auch sie dem Hause zu, dessen Wände unter einer Fülle duftender Kletterrosen fast verschwanden.

6. Kapitel.

Ein tiefblauer Himmel, über schattigen Baumgruppen, und auf diesem sonnendurchstrahlten Hintergrund ein Schloß mit weißen, von solanen Säulen getragenen Mauern, das sich in dem Wasser eines überglänzenden Teiches spiegelte. — So haupte, bei einer scharfen Wendung der Chaussee, Schloß Villenron ganz unerwartet vor den Augen des Reisenden auf, der staubbedeckt in seiner Postkutsche lehnte.

Ein entzücktes "Ah" entrang sich unwillkürlich seinen Lippen, und über das charaktervolle Gesicht huschte erhellend ein Lächeln.

In weitem Bogen umging die Landstraße das reizende Gesicht, schlängelte sich um den Teich und führte an der anderen Seite in einer Entfernung von vielleicht 200 Schritt an Schloß und Park vorüber.

Von den Gebäuden selbst ich man an dieser Stelle nichts, ein breiter, von mächtigen Kastanien bestellter Fahrweg führte bis an das Gesicht.

Eden wollte der Postillon mit funigereschem Schwung den Wagen in diesen Nebenweg lenken, da rückte sich der Passagier auf und legte die Hand auf seine Schulter.

"Halt, guter Freund! Der Weg da führt, so vermute ich, direkt bis an das Schloß?"

"Ganz akkurat, gnädiger Herr!"

"Und fahrgelten kann ich auf keinen Fall?"

"See, so was gibt es nicht!" schüttelte der Postillon, erstaunt über diese Vermutung, den alten Kopf und wies mit dem Zeigefinger den schattigen Weg hinunter, an dessen Eingang seine Herde stehen geblieben waren. "Wenn wir da runterfahren, sind wir in einer Minute an Ort und Stelle. Nehmen der Herr man ruhig wieder Platz! Im Urwolde sind wir nicht, und den Weg kenne ich gut!"

"Glaube Ihnen, lieber Freund!" nickte der Reisende gleichmäßt. "Sie können umkehren, das kleine Stück gebe ich ebenso zu Fuß. Hier ist ein Trinkgeld, nun Gott behüten!"

Er nahm Stock und Reisetasche vom Rücken, läutete höflich seine Mütze und schritt rüstig die Allee hinunter, die sich hinter einem gäulich geöffneten, schmiedeeisernen Tor fortsetzte und erst bei dem von zwei steinernen Kreisen flankierten Schloßportal endete.

Die friedvolle Stille legte sich beruhigend auf seine von dem Treiben der Großstadt ermüdeten Seelen, und tief atmetend blieb er mehr als einmal stehen, um mit leuchtenden Augen um sich zu blicken. Welch eine wunderbare Ruhe, die ihn alles vergessen ließ, was draußen in der Welt zurückgeblieben war! Geheimnisvolles Blätterrauschen, zwitschernde Vogelstimmen, sanftes, melodisches Säuseln, wenn der Wind tröpfte über die Kronen der Bäume strich, und kein Laut, um die große, von Luft, Licht und Farben geschaffene Harmonie zu stören.

Vor der Treppe blieb er einen Augenblick stehen, und blickte sinnend auf die

Steingebilde, die mit drohend aufgesperrten Fächen ihm den Eintritt zu wehren schienen, dann ließ er langsam die Glüten hinunter. Der Eingang war verschlossen, eine Klinge nirgends zu sehen, und ungeduldig ließ er den schweren Bronzerina, der an der Tür angebracht war, ein paarmal auf das dunkelgebliebene Holzwerk fallen. — Wenige Augenblicke später ließen sich im Inneren Schloß vernehmen, der Schlüssel wurde im Schloß umgedreht, und in dem Saal wurde ein junges, barfüßiges Männergesicht mit einem zweitlichen Ausdruck, der sofort den offensichtlichen verrät.

"Was wünschen Sie?" fragte er mit gedämpfter Stimme, als fürchte er einen Schlossterror zu erwarten. "Gehen Sie ruhig über. Über Sie, die Herrschaften sind für niemand zu sprechen!"

"Nun, für mich werden Sie es sein!" entgegnete der Angekommene, schwang mit fröhlicher Hand den Tortflügel zurück und trat an dem verblüfften Burgher vorüber umher in die kleine Halle, deren dunkle Glashäfen ein dämmeriges Licht in dem großen Raum schufen. "Der Deutmant ist hoffentlich zu Hause!" fuhr er ruhig fort, stellte seine Reisetasche auf eine Bank und entledigte langsam seines Mantels. "Auaumelden brauchen Sie mich nicht, aber sagen Sie mir nur, wo ich den Herrn zu finden habe!"

"Du Befehl!" erwiderte der Burgher, der seine Fassung wiedergefunden hatte, und vertrat dem fremden Eindringling in leicht kriegerischer Haltung den Weg. "Der Herr Deutmant sind allerdings zu Hause, aber für niemand zu sprechen."

"Für mich wird er zu sprechen sein!" unterbrach der Fremde ihn noch immer ruhig und lud sie, wie vorhin, den unliebsamen Wächter beiseite zu schieben, aber diesmal gelang ihm das nicht.

Das bartlose Gesicht des jungen Soldaten färbte sich hochrot, seine wasserblauen Augen traten aus ihren Höhlen und funkelten wie die eines gereizten Kettendundes den fremden Eindringling an.

"Aber lieber Freund! So nehmen Sie doch Vernunft an!" (Fortsetzung folgt.)

Zum Pfingstfeste

empfehlen unsere grosse Auswahl in

Wasch-Jacken-Kostümen, Waschkleidern u. -Röcken, Batistblusen.

Aussergewöhnlich grosse Auswahl in

Knaben-Wasch-Anzügen, Waschhosen, Sporthosen und -Blusen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Kulante und sehr billige Bedienung.

Kanggasse 28/30
Ecke Römertor.

Blume & Roeder

Kanggasse 28/30
Ecke Römertor.

35083

Regen- u. Sonnen- Schirme.

Eigene rationelle Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massenauswahl.
Allerhöchste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telefon 2201
Überziehen, Reparaturen.
Solid - Schnell - Billig.

Wirkliche Ersparnis

erzielt die Hausfrau mit dem neuen Kaffee-Ersatz

Perlka

Enorm ausgiebig, man braucht deshalb nur wenig zu nehmen. Zusätze sind überflüssig. Kräftig-kaffeeähnlich, hülsenfrei. Man verlange Perlka in den einschlägigen Geschäften. 1 Pf. - Pakete 35 Pf., 1/2 Pf. - Pakete 18 Pf.

Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

F. 189

Zu den bevorstehenden Feiertagen kommt **Fest-Trunk**

Pilsener Brauart
hell



Münchener Brauart
dunkel

allbeliebt, weil wohlschmeckend u. bekömmlich in hochfeiner Qualität zum Aussetzen
Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G., gegründet 1862
Akt.-Ges. seit 1887.

Verwenden Sie kein
Wäsche mordendes
modernes Waschmittel
sondern nur
Pfeildreieck-Seife!

Sie
reinigt,
bleicht
und schont die
Wäsche
Überall erhältlich
Seifenfabrik
Aug. Jacobi
Darmstadt

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

Ackermann m. Fr., Köln, Darmstädter Hof — Aders m. Fr., Elberfeld, Metropole — Ahlborn, Hamburg, Hotel Krug — Ahlf, Fr., Freiburg, Reichspost — Ahrens, Fr., Moskau, Grüner Wald — Alten, Remscheid, Zwei Böcke — Arnholz m. Fr., Emmerich, Hotel Minerva — Asche, Dr. m. Fr., Hamburg, Hotel Krug — Altenkirch, Fr., Lorch, Pension Houwald.

Bade, Hagenau, Metropole — Bahmann, Geh-Rat m. Fr., Coburg, Schwarzer Bock — Baumgartner, Fr., Graz, Pension Mitschings — Bechtle, Bremen, Schwarzer Bock — Bectes, Frankfurt, Wiesbadener Hof — Beiersdorf, Görlitz, Villa Schumacher — Belmonte, Berlin, Hotel Hohenzollern — Benary, Berlin, Parkhotel — Bessner, Haspe, Nassauer Hof — Bennis, Fr., Liverpool, Nassauer Hof — Bert, Fr., Saarbrücken, Pension Wenker-Paxmann — Berthold, Fr., Hamm, Ev. Hospiz — Beyerlein, Erlangen, Adler Badhaus — Bier, Fr., Saarlouis, Hansahotel — Blaig m. Fr., Stuttgart, Prinz Heinrich — Blechner m. Fr., Plauen, Weisse Lilien — Blomers, Dr. m. Fr., Doetzenchen, Taunushotel — Bode, Fr., Nordhausen, Nonnenhof — Bode, Fr., Dr. Casel, Wiesbadener Hof — Böhme m. Fr., Halle, Goldener Brunnen — Bonnerie, Fr., Carwik, Hohenzollern — v. Bornstedt, Stockholz, Rose — Boyrah m. Fr., Neuenahr, Centralhotel — Bredow, Graf, Berlin, Metropole — Brebeu m. Tocht., Berlin, Hotel Weins — Büschel, Maldin-Michelburg, Zum Kranz.

Coraciola, Remagen, Rose — Corker, Fr., India, Pension Internationale — Cremer, Fr., Hörde, Schwarzer Bock — Czacka, Fr., Gräfin, Warschau, Nassauer Hof.

Daecke, Berlin, Hotel Union — Dannert, Firth, Webergasse 38 — David, Fr., Heppenheim, Hotel Saalburg — Deidesheimer m. Fr., Limburg, Hansahotel — Dietrich m. Fr., Lommatsch, Prinz Heinrich — Dikkens, Holland, Metropole — Dippel, Fr., Enkheim, Zwei Böcke — Dittmayer, Fr., Würzburg, Hotel Hahn — Dresen m. Fr., Selbold, Wiesbadener Hof — Düwell, Mittweida, Nizza — Dussen, Petersburg, Centralhotel.

Eckardt, Fr., Neapel, Hotel Balmoral — Edelstein m. Fr., Berlin, Schwarzer Bock — Eiffing, Bocholt, Pension Maydt — Elias m. Fr., Eindhoven, Nassauer Hof — Elliot m. Fr., Stockholm, Rose — Epstein, Prof., Berlin, Bad Neron — Ernekeil m. Fr., Bonn, Kaiserbad — Erb, Königswinter, Reichspost.

Fasselt-Arboine u. Fr., Cognac, Rose — Fick, Sangershausen, Nassauer Hof — Fiebig, Fr., Charlottenburg, Einhorn — Fischer, Langensalza, Pariser Hof — Fischer, Bamberg, Zwei Böcke — Fricke, Magdeburg, Nonnenhof — Friedberg m. Fr., Berlin, Rose — Fritze m. Fr., Klein Noorda, Rose — Fromm, Prof., Montre, Hotel Berg — Fröhle, Waldmannshausen, Hotel Berg — Frumkin, Fr., Riga, Frankfurter Hof — Fuhrich, Pforzheim, Europäischer Hof.

Gamersell m. Fr., Amsterdam, Hotel Berg — Gebrath, Fr., Zweibrücken, Haus Dambachtal — Gerhard, Solingen, Zum neuen Adler — Giertz m. Fr., Berlin, Centralhotel — Goedhart, Berlin, Nassauer Hof — Goldbach, Hanau, Centralhotel — Goldlust, Czernowitz, Schwarzer Bock — Goldmann, Fr., Köln, Silvana — Gräfe m. Fr., Breslau, Schwarzer Bock — Graf, Milwaukee, Hansahotel — Graff, Fr., Berlin, Pension Creda — Gray, Fr., Boston, Rose — Greczowski m. Fr., Königswinter, Ev. Hospiz — Grossmann, Fr., Bad Salzungen, Frankfurter Hof — Grünpeter m. Fr., Berlin, Parkhotel — Grunewald, Fr., Berlin, Pension Voigt — Geißl, Zürich, Metropole — Günther m. Fam., Dresden, Hansahotel — Guttner m. Fr., Berlin, Hotel Adler Badhaus.

Haakhorst, Dr., Essen, Allesaal — Hähn, Metz, Hansahotel — Haertner m. Fr., Spandau, Schwarzer Bock — Hagemann, Fr., Hamburg, Pension Carmen — Hartlieb m. Fr., Kassel, Hotel Krug — Hartmann m. Fr., Thronsbijen, Hohenzollern — Hartung, Fr., Dresden, Aegir — Haugwitz, Graf, Bonn, Rose — Hauptner, Fr., Swinemünde, Astoriahotel — Heidenheimer, Würzburg, Dietenmühle — Heimann m. Fr., Breslau, Palasthotel — Heinrich, Fr., Breslau, Pariere Hof — v. Heyl, Fr., Berlin, Metropole — Hilgers, Düsseldorf, Hotel Weins — Hofberg, Leipzig, Palasthotel — Hoffmann, Geh. Oberpostrat, Kassel, Villa Royale — Holdinghausen m. Fr., Rüschkilen, Dahlheim — Horwitz, Fr., Berlin, Pension Voigt — Holdron m. Fam., Bickley, Nassauer Hof — Hoogerweegen, Dr. m. Fr., Rotterdam, Metropole — Hülsberg, Kassel, Reichspost — Hupfel, Newyork, Metropole — Husemeyer, Hamm, Ev. Hospiz.

Ibach, Hagen, Erbprinz — Jäckle, Echterdingen, Goldener Brunnen — Jahn, Wurzen, Taunushotel — Jobst m. Fr., Hannover, Villa Frank — Jonken, Fr., Hansen, Kaiserbad — Joung, Fr., Hokkaiden, Rose — Junghanns, Altenburg, Centralhotel.

Kämerling, Köln, Pension Linkenbach — Kannengiesser, Prenzlau, Zum Bären — v. Kartow m. Fr., Petersburg, Metropole — Kastarowitz, Petersburg, Zum neuen Adler — Katschinsky, Breslau, Römerbad — Kessler m. Fr., Strassburg, Hotel Hapél — Kissel, Ricklingen, Hotel Fuhr — Knupper, London, Nassauer Hof — König, Fr., Königsberg, Spiegel — Körner, Bürgermeister, Wehen, Hotel Berg — Kohl, Solingen, Zum neuen Adler — Kratz, Fr., Barmen, Hotel Dahlheim — Krüger m. Fr., Gr. Flottbeck, Pariser Hof — Küppersbusch, Fr., Velbert, Westfälischer Hof — Kühling m. Fr., Paris, Gräfin Wald — Kunze m. Fr., Altenburg, Pariser Hof.

Lamare, Strassburg, Rose — Langenscheidt, Dr. phil. m. Fr., Grunewald, Villa Albrecht — Langer m. Fr., Charlottenburg, Continental — Lavelay, Geh-Rat, Marburg, Taunushotel — Lewine m. Fr., Berlin, Europäischer Hof — Lex, Köln, Hansahotel — Löwenburg, Fr., Charlottenburg, Metropole — Löwenstein, Fr., Hamburg, Viktoriahotel — Lorenz m. Fr., Eisenach, Hotel Berg — Ludwig, Hannover, Kurhaus Bad Neron.

Maghee m. Fr., Newyork, Rose — Mantz m. Fr., Metz, Palasthotel — Mensendorff, Fr., Lemberg, Englischer Hof — Metz, Berlin, Viktoriashotel — Metzger, Neuburg a. D., Weisse Rose — Meber, Fr., Aurich, Pariser Hof — Mirleck, Prof. Dr., Paris, Centralhotel — Möller m. Fr., Essen, Grüner Wald — de Mornay, England, Villa Frank — de Mouchy, Dr., Amsterdam, Nassauer Hof — Müller m. Fam., Berlin, Englischer Hof — Münchmeyer m. Fr., Hamburg, Rose — Mundt m. Fr., Berlin, Hotel Meier.

Neumerkel, Dr., Chemnitz, Grüner Wald — Nickel m. Fr., Bremen, Ev. Hospiz — Nicolaisen, Sonderburg, Pension Mitsching — von Nostiz, Fr., Wallwitz, Aegir.

Ochsenmayer, Fr., Nürnberg, Zwei Böcke — Ohlinger m. Fr., Solingen, Hansahotel.

Palm m. Fr., München, Hansahotel — Pape, Kassel, Centralhotel — Pappelbaum m. Fr., Charlottenburg, Hotel Bender — Pariser, Fr., Berlin, Metropole — Pfleider, Hamburg, Reichspost — Platamins, Antwerpen, Hotel Berg — Peters, Düsseldorf, Zum Spiegel.

Quelle, Nordhausen, Villa Olanda.

Randebroek m. Fr., Haag, Hotel Oranien — Ravenborg, Hamburg, Rose — Rechberg, Paris.

v. Tieles-Winkler, Freih. m. Fr., Schloss Volrathruhe, Nassauer Hof — Timothy-Strasse m. Fr., Peoria, Nassauer Hof — Tittinger, Fr., Czernowitz, Hotel Fürstenhof — Treitel, Fr., Berlin, Hotel Hohenzollern.

Uthe m. Fr., Liverpool, Nassauer Hof — Vahle, Fr., Laer, Pension Christa — Völmann, Fr., Düsseldorf, Pension Schumann, Wahl, Barmen, Pension Mitsching — Wall m. Fr., Köln, Westminster — Walking, St. Pauli, Hotel Rose — Walther, Kassel, Hotel Krug — Wassnus, Dr. m. Fr., Hannover, Hotel Weins — v. Wasserschleben, Fr., Berlin, Münchmeyer — Weissenstein m. Fr., Luxemburg, Grüner Wald — Weisser m. Fr., Blankenburg, Reichspost — Wheatley, London, Centralhotel — Whitehead, Fr., Brighton, Villa Emilie — Werner, London, Pension Emilie — Wolf, Dr. m. Fr., Stuttgart, Hotel Viktoria — Wolf, Dr. m. Fr., Brunn, Kaiserhof — Wolk, Dr., Park-Resorthotel — Wolfson m. Fr., Nizza, Hohenzollern — Wihlberg, Fr., Ystad, Lindenhof.

Ziegler, Dr. phil., Karlshorst, Hotel Fuhr — v. Zitzewitz, Bromberg, Quisisana — Ziegler, Berlin, Villa Frank.

Pfingst-Angebot in Schuhwaren!

Philip Schönfeld, Mainzer Schuhbazar

Marktstraße 25

Wiesbaden

neben der Hirshapotheke.
Telephon 4283.

Für Damen

1 Posten Schnürstiefele, braun Chevrau, mit und ohne Lack, 36—42 Paar 5.50 Mf.
1 Posten Schnürstiefele, schwarz, mit und ohne Lack, 36—42 Paar 4.50 Mf.
Dieselben in eleg. Ausführung 6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Mf.

1 Posten Spangen-Schuhe, extra stark 2.50 Mf.
1 Posten Peder-Bantosel . . . nur 1.95 Mf.

Für Herren

1 Posten eleg. Schnürstiefele mit Lackflappen 5.75 Mf.
1 Posten Peder-Schnürstiefele, verschied. Formen 6.50 Mf.
1 Posten Schnürstiefele, echt braun Chevrau
Goodyear, Paar 9.75, 10.50, 11.50, 12.50 Mf.

Versand nach auswärts gegen Vor-
einwendung des Betrages od. Nachnahme.

Für Kinder

1 Posten Schnürstiefele, 18—22, schwarz und braun, mit und ohne Absatz 1.25 Mf.
1 Posten Schnürstiefele, 23—26 1.95 Mf.
1 Posten Schnürstiefele, 27—30, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.50 Mf.
1 Posten Schnürstiefele, 31—35, mit und ohne Lack, schwarz und braun 3.95 Mf.
1 Posten Kommunitantenstiefele für Knaben u. Mädchen mit und ohne Lackflappen 4.50 Mf.

Über 100 andere Artikel in verschiedenen Preislagen und allen Größen.

Diese Artikel sind in meinem Hof ausgestellt und für jedermann ohne Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf, soweit Vorrat! Damit meine Kundenschaft von diesem Angebot weitgehendst Gebrauch machen kann, gebe ich Wiederbeschaffung nichts ab.

Unterschrift gestattet!
Garantie für gute Ware!

Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 u. 8—6 Uhr. Tel. Nr. 573/574.
(Rauchraum verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:
1 ja. Gärtner f. Hotel n. ausw. 1 Kupferhauer nach Nippoldbau.
1 ja. Eisenbahn. 1 Silberpflaster nach Neuenahr und bier.
2 Wagner davon 1 n. ausw. 1 Meissner-Officier für hier.
1 Möbelkneiner. 1 Küchenbuden für bier und ausw.
1 Zimmerleute n. ausw. 1 ja. Hoteldiener n. Biedenkopf.
1 junge Schneider auf Wosse. 1 Hausbüchsen f. Restaurant.
2 Schreinere. 1 Litzenen.
2 Käferkneche. 1 Servierbürschchen.
1 Biebflüttner n. ausw. nicht über 45 Jahr. 1 Bäcker.
Hand- Personal:
4 Jungfern. 3 Hausälterinnen.
3 ja. Steinmädchen. 2 Delikatesseninnen.
1 Hausmädchen. 4 Stiften.
1 ja. Lößinnen. 3 Bäckertäuflein.
Galt- und Schankwirtschafts- Personal:
1 ja. Restaurantkellner zur Aus- 1 Servierfräulein.
hilfe für Pfingsttage bier und ausw. 1 Kupfermädchen.
1 Zimmerkellner nach Koblenz u. 2 Käfermädchen.
Gms. 2 Käferinnen.
1 Saalfellner für hier u. ausw. 1 Käferinnen.
1 junge Köche für hier u. ausw. 1 Käfermädchen.
10 Haus- und Küchenmädchen.

Stellen finden.

Männliche.

Pensionäre und Beamte

welche sich durch Tätigkeit für eine grosse industrielle Gesellschaft einen vornehmen Nebenverdienst schaffen wollen, werden gebeten, ihre Adressen unter J. D. 339 Annoncen-Expedition Invalidendau, Hamburg einzusenden.

Ein Bäderlebsterling gel. Doct. Stahl, Hellmundstr. 30. 35418

Tüchtige Packerinnen

sofort gesucht.

Cigarrenfabrik "Wenz" Schleingauer Str. 1.

Besseres Mädchen

tagüber gefragt.

Fremden, Gastwirt, m.

Tüchtiges, zuverläss. Mädchen

tagüber vor sofort gel.

Döbelner Str. 31, Tel. 2.

Ein Büffett- und ein

Servierfräulein

gef. Bäckerei Goldene Krone

Jung. Mädchen für Servier-

nachm. an einem Rind

Marktpl. 11, 2.

Stellen-suchen:

Männliche.

Junger Mann, früher Wirt

Auftrags-, i. d. v. S. 24. 25. 26.

Auftrags- oder detaillierte

T. 353 an d. Fr. 24. 25. 26.

Weibliche.

Büglerin nimmt Wäsche

Bügeln an. Tel. Wenz.

Kädel, Erdendeimer Str. 21. 2.

Nebenverdienst

finden Herren u. Damen durch Adressenkreisreden. Prof. v. Postlagerort 67 hier. 8898
Händler, Provisions-Reisende!
Schaffen Sie sich eine lorenfreie Existenz durch den Betrieb einer erfüllten Reisebüro. Einer. Umlauf. Hoher Verdienst. Geheimniss. H. Gieseck. a. W.
Kinderlosen Gewerbe f. Auto- beloßung zum 1. Juli gelöst. Freie Wohnung. Anfragen u. Nr. 350 an d. Fr. 24. 25. 26.

Schneidegerbille gelöst 35755 Jahnstr. 12.

Wir haben
eine Vertretung
besonders
als Nebenberuf

geleitet, per sofort zu vergeben.
Vertret. mit großem Bekannten-
kreis in besseren bürgerlichen
Gesellschaften bevorzugt. Vertret.
unter d. A. G. 189 an Rudolf
Möller, Frankfurt a. M. 1892

Herrichafts- Köchin.

Gesucht wird i. hochberühmtes
Haus (nur Dame u. Herr), bei
eicht. Person. Dienstbot, nach
Budapest eine erfüllte Vertret.
Vorstellung an Dienstbot, anfangs Juni.
Vorstellung in Wiesbaden, wo Herr-
schaft derzeit nur weiß. An-
träte an Sekretär Ernst Nagy,
Hotel Vogel, Wiesbaden. 35807

Jg. saub. Monatsfran
gelöst Weißlebstr. 21, 2. (8933

